

Waldenburger Zeitung

Zernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt)

Zernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von
Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.
Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,
Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 M. frei Haus
Preis der einseitigen Petitzelle für Inserenten aus Stadt
und Kreis Waldenburg 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg.,
Reklametext 2.00 M.

Der Reichspräsident an die Oberschlesier.

Die Stunde der Entscheidung.

Von unserem in Kattowitz weilenden Berliner
Mitarbeiter.

Kattowitz, 19. März.

Noch einmal gilt es jetzt in letzter Stunde alles
das zusammenzufassen, was uns in diesen Tagen
bewegt. Jeder fühlt in Oberschlesien die Schwere
der Entscheidung, die der 20. März bringt, denn
jeder weiß, daß man nur einmal abstimmen kann,
daß die jetzt gefällte Entscheidung nur ein einziges
Mal vorgenommen wird. Bei der übergroßen Mehr-
zahl der Bevölkerung ist man sich des Ernstes der
Stunde wohl bewußt und auch diejenigen, die bis-
her noch geäußert haben, werden, da die Stimme
des Gewissens jetzt ruft, überlegen, ob sie den pol-
nischen Forderungen folgen werden, oder ob sie sich durch
die polnischen Drohungen einschüchtern lassen sollen.
Hier herrscht allgemein die feste Zuversicht,
daß die Bande des Blutes stärker sind als alle
polnischen Versprechungen, die Herr Korschan durch
die polnische Propaganda in Oberschlesien gemacht
hat. Man ist überall froh, daß der Abstimmungs-
kampf jetzt vorüber ist, daß es sich jetzt um die
Wahlschlacht selbst handelt. Auf deutscher Seite,
das sei ausdrücklich noch einmal hervorgehoben, be-
steht der feste Wille, den Kampf nur durch den
Stimmzettel ausfechten zu lassen. Alle deutschen
Parteien und alle sonstigen umgebenden deutschen
Kreise haben immer wieder gemahnt, sich nicht durch
polnische Provokationen reizen zu lassen und ernst
und ruhig dem Abstimmungstag entgegenzusehen.
Zwischenfälle von deutscher Seite haben deshalb
bisher nicht stattgefunden. Es kann aber nicht ver-
schwiegen werden, daß gewisse polnische Kreise in
einigen gefährdeten Bezirken des Ostens wieder ver-
suchen, den Terror wirken zu lassen, und das be-
sonders in den Kreisen, in denen der polnische Terror
nie ganz aufgehört hat. Die Oberschlesier haben ja
jetzt eben erlebt, wo ihre Blutverwandten sitzen. Sie
sind nicht in Warschau und nicht in Krakau, sondern
in die Züge, die Tausende und Abertausende von Ab-
stimmungsberechtigten in das Land gebracht haben,
kommen aus dem Deutschen Reich, und das
wiedersehen, das man überall auf den Bahnhöfen
gefeiert hat, hat man mit Seiten gefeiert, die deutsch
sind, wie die obereschlesische Heimat selbst. Was
von deutscher Seite geschehen konnte, ist
geschehen. Die politischen Parteien, die Führer
der Arbeiterschaft und die Männer der obereschle-
schen Wirtschaft und Industrie haben den Oberschle-
sien den Weg in die Zukunft gezeigt. Die be-
rühmten Führer des obereschlesischen Volkes haben
nicht nur mit dem Herzen ein Treuebekennt-
nis für Deutschland abgegeben, sie haben auch
klar erkannt, was zu erkennen war: daß die Gruben,
daß die Hüden und das ganze fruchtbare Land Ober-
schlesien nur dann eine Zukunft hat, wenn es beim
Reich verbleibt. Die obereschlesischen Männer wissen,
was ihr Land für sie bedeutet. Sie wollen ein ge-
heimes Dasein nicht vertauschen mit dem Nieder-
bruch, und die obereschlesischen Frauen wollen ihren
Kindern nicht die Hoffnung auf die Zukunft rauben.
Oberschlesische Männer und Frauen werden am
20. März für ein deutsches Oberschlesien stimmen!

Eine Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 18. März. (W.B.) Der Reichs-
präsident erläßt folgenden Aufruf:
Oberschlesier!

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen! Von
Ihnen wird es abhängen, ob Oberschlesien, durch
Jahrhunderte mit Deutschland vereint, in Jahr-
hunderten mit Deutschland groß geworden, sich auch
in Zukunft in Blüte und Wohlstand weiter ent-
wickeln kann. Oberschlesien und Deutschland sind
unlöslich miteinander verbunden durch Bande des
Blutes, durch die gemeinsame Kultur, durch den
gleichzeitigen sozialen Aufstieg und durch die ge-
meinsame wirtschaftliche Entwicklung. Würden
diese Bande zerrissen werden, so ist die fruchtbare
Arbeit des letzten Jahrhunderts zunichte gemacht,
und Hunger, Not und Elend sind die unausbleib-
lichen Folgen.

Oberschlesier! Voll Stolz und voll Zu-
versicht blickt das ganze deutsche Volk an Eurem
Schicksalstage auf Euch. Aus allen Teilen
des Reiches und aus dem Auslande sind Euerer
Brüder und Schwestern zu Euch gekommen, um
aller Welt die Einmütigkeit aller Deutschen
und die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit
dem Deutschen Reich zu beweisen. Weder Drohm-
gen noch Lockungen, weder Mühen noch Entbehren-
gen haben vermocht, sie von der Erfüllung ihrer
vaterländischen Pflicht abzuhalten. Wir vertrauen
darauf, daß die Abstimmung in Ruhe und Ord-
nung vor sich gehen wird. Der Reichs-
regierung ist es ein Bedürfnis, in
dieser feierlichen Stunde erneut zu
erklären, daß sie das obereschlesische
Volk in der Neugefaltung seiner Zu-
kunft nach Kräften unterstützen wird.
Die erste gemeinsame Aufgabe der Zukunft wird
es sein, Gegensätze auszugleichen, die der Abstim-
mungskampf geschaffen hat und sich zu gemeinsamer
friedlicher Arbeit zusammenzufinden.

Oberschlesier! Die Stunde der Entschei-
dung ist da. Das deutsche Volk und die deutsche
Regierung hoffen und vertrauen auf Euch. Denkt
an Eure Zukunft, denkt an Euch und Euer Kin-
der, und stimmt für ein deutsches Ober-
schlesien!

Der Reichspräsident: Ebert.

Der Reichkanzler: Fehrenbach.

Le Rond an die Abstimmungsberechtigten.

Oppeln, 18. März. (W.B.) Die interalliierte
Kommission in Oppeln richtet an die Einwohner
Oberschlesiens folgenden Aufruf:

Sonntag den 20. März 1921, werdet Ihr in
Ausführung des Vertrages von Versailles berufen
werden, Eure nationalen Bestrebungen zu bekennen.
Ihr werdet in Ruhe und Ordnung zur Abstimmung
schreiten. Eure Abstimmung ist eine vollkommene
freie. Sie ist frei von jedem Zwang, jedem Druck,
jeder Beeinflussung, jeder Verpflichtung. Sie hängt
lediglich von Euch selbst ab. Als Menschen, die
selbst frei sind, werdet Ihr auch die Freiheit der
anderen unbedingt achten. Dadurch werdet Ihr
beweisen, daß Ihr des Vertrauens würdig seid,
das die alliierten Mächte in Euch gesetzt haben, als
sie es Euch überließen, über die politische Zuge-
hörigkeit Oberschlesiens zu entscheiden. Die Welt
richtet ihre Augen auf Euch: Vergesst es nicht,
handelt als Menschen, die der Freiheit würdig sind.

Oppeln, den 16. März 1921.

Der Vertreter Frankreichs: Präsident Le Rond.

Der Vertreter Italiens: M. de Marini.

Der Vertreter Großbritanniens: G. A. P. Persival.

Graf Brodtkorf - Ranzau gegen Lubendorff.

Berlin, 18. März. (W.B.) Der frühere Mini-
ster des Auswärtigen, Graf Brodtkorf-Ranzau,
hat an den General Lubendorff einen offenen
Brief gerichtet, in dem es heißt:

In einem „Der Zwang im Kriege“ überschrie-
benen Artikel im „Militärwochenblatt“ zitieren Sie
aus dem Werke eines Herrn Albrecht Wirth fol-
genden Passus: Nun kam Graf Brodtkorf-Ranzau,
der als Gesandter in Kopenhagen eine seiner Le-
bensführung entsprechende, überaus bunte Gesell-
schaft um sich gesammelt hatte, und der offen Um-
sturz betrieb, durch Various Helfhand, einen der
gerissensten Oskuben, auf dem leuchtenden Sedan-
ten, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben und
die Revolution durch Anarchie zu erschüttern. Er
regte dazu an, Lenin und Trotzki nach Rußland zu
besördern und dadurch den Bolschewiki zur Macht
zu verhelfen.

Dieser Passus ist hier an amtlichen und außer-
amtlichen Stellen dahin aufgefaßt worden, daß mir
der Vorwurf gemacht wird, ich hätte in Deutschland
auf den Umsturz hingearbeitet, mit anderen Worten,

mich des Hochverrats
schuldig gemacht. Infolgedessen habe ich, sobald ich
von dem Artikel Kenntnis erhielt, Erzellenz v. Berg
gebeten, zur Wahrung meiner Ehre von Eurer Ex-
zellenz im Militärwochenblatt eine Erklärung zu ver-
langen, daß es Ihnen selbstverständlich nicht in dem
Sinn gekommen sei, mir den ungeheuerlichen Vor-
wurf des Hochverrats zu machen, und daß Sie sich
keineswegs mit der jedenfalls leicht mißzuverstehenden
Ausschreibung Wirths identifizieren. Eure Exzellenz
haben es, wie ich soeben erfuhr, Herrn v. Berg gegen-
über abgelehnt, meinem Verlangen zu ent-
sprechen. Eure Exzellenz identifizieren sich also mit
dieser Ausschreibung, die geeignet ist, meine Ehre in der
schwersten Form zu kränken. Zur Steuer der Wahr-
heit und, um mit den nichtswürdigen Antworten gegen
meine Person und meine politische Tätigkeit aufzu-
räumen, konstatiere ich daher Nachstehendes:

Ähnliche Verbächtigungen, wie sie in der von
Ihnen zitierten Ausschreibung erblickt sind, wurden be-
reits während des Krieges gegen mich erhoben. Pro-
fessor Harns in Kiel hatte Ende 1917 einen Bericht
an die Oberste Heeresleitung erstattet, in dem er mich
als Defaitisten denunzierte und behauptete, daß ich mich
als deutscher Gesandter in Kopenhagen für den Plan
der Abtretung Nordschlesiens einsetze. Ich habe
daraufhin am 24. Dezember 1917 eine eingehende De-
peche an das Auswärtige Amt gerichtet, in der
ich auf sofortiger Unterfertigung bestand. Der Inhalt
dieses Telegramms ist, Eure Exzellenz am 25. De-
zember mitgeteilt worden. Am 26. Dezember habe ich
in der gleichen Angelegenheit an den Reichskanzler
Grafen Hertling einen ausführlichen Bericht er-
stattet, der Eurer Exzellenz auf meinen ausdrücklichen
Wunsch am 1. Januar 1918 zur Kenntnis gebracht
worden ist. Der Fall Harns wurde für mich erst be-
friedigend erledigt, nachdem ich dem Reichskanzler
gemeldet habe, daß ich meinen Abschied einreichen
werde und entschlossen sei, mein Rücktrittsgesuch vor
dem Kaiser persönlich zu begründen. Ich habe gleich-
zeitig die

Ehrentklärung

Eurer Exzellenz verlangt, die Sie in der von mir ge-
forderten Form abgaben. Ihre an den Grafen Hert-
ling gerichtete Erklärung lautet wörtlich:

Eurer Exzellenz spreche ich für die im Interesse
der Beilegung der Angelegenheit unternommenen
Schritte meinen Dank aus. Ich bitte, den kaiser-
lichen Gesandten Grafen Brodtkorf-Ranzau wissen
zu lassen, daß ihm das von der Obersten Heeres-
leitung und insbesondere von mir persönlich bis-
her stets entgegengebrachte Vertrauen durch die Be-
richte des Professors Harns in keiner Weise er-
schüttert worden ist.



Erklärung ist am 17. Mai 1918 abgegeben. Die Vorgänge, die im Artikel „Der Zwang“ erwähnt werden, haben sich ein Jahr abgespielt. Ich muß annehmen, daß sie der Obersten Heeresleitung bekannt waren, ebenso wie die Rolle, die ich dabei gespielt haben soll, und die keineswegs der Darstellung Wirths entspricht. Trotz der mir noch 1918 schriftlich gegebenen Versicherung Ihres persönlichen Vertrauens und des Vertrauens der Obersten Heeresleitung weigern Sie Erzellenz sich jetzt aber, mich vor dem Verdacht des Hochverrats zu schützen und zu erklären, daß es Ihnen fernlag, mich des feigen Verbrechens zeihen zu wollen. Ich überlasse es dem Urteil der Mit- und Nachwelt, darüber zu entscheiden, ob Erzellenz sich bewußt oder unbewußt dieser Enttarnung verschlossen haben, weil ich nicht diesen Entschluß nicht gefunden zu haben, bleibt die ungelohnte Verantwortung, die sie vor dem deutschen Volk und der Geschichte tragen.

Deutscher Reichstag.

87. Sitzung, 18. März.

Am Regierungssitz: Reich, v. Kautner.
Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge.
Auf eine Anfrage des Abg. Berndt (Dnl.) läßt die Regierung erklären, daß es ihr bekannt ist, daß in der letzten Zeit in deutschen Häfen

britische, mit einem Geschütz bewaffnete Handelschiffe

eingelassen sind. Das Prinzip, das hierdurch von britischer Seite zum Ausdruck gebracht wird, ist von großer Tragweite. Es hat die ernsteste Beachtung bei der Regierung gefunden. Ueber die Haltung der Reichsregierung und die von ihr zu ergreifenden Maßnahmen schreiben zurzeit noch Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen. Die Regierung hat sich daher eine definitive Erklärung vorbehalten. (Murmur.)

Darauf wird die 2. Lesung des Haushalts für 1920 fortgesetzt, und zwar bei den Reichsbefehlungsämtern.

Angenommen wird der Ausschubantag, wonach die Befehlungsämter für Aufträge der Reichswehr und der Sicherheitspolizei bestehen bleiben sollen.

Die 2. Beratung des Wehrgesetzes.

Abg. v. Gallwitz beantragt Wiederherstellung des Ausdrucks „Die deutsche Wehrmacht“ an Stelle der Ausdrucksform „Die Wehrmacht der deutschen Republik“. Unter Staat heißt nicht „deutsche Republik“, sondern „Deutsches Reich“.

Abg. Schöpslin (Sog.): Im Ausschuss erklärte die Rechte, sie hoffe, daß in zwei Jahren die Monarchie in Deutschland wieder eingeführt werde. Wir müssen darum den republikanischen Charakter des Heeres betonen.

Reichswehrminister Geßler:

Die Heereskammer ist notwendig, weil das Wehrgesetz das freie Kooperationsrecht der Soldaten nicht zuläßt. (Zurufe links: Soldatenräte!) Davon hat das deutsche Volk endgültig genug! (Beifall.) Ich möchte die Heeres- und Marinekammer gern ausbauen, will aber die Erfahrungen abwarten. Die Protokolle der Heereskammer sollen dem Hause gestellt werden. Geheimnisse gibt es da nicht. Der Kommandeur, als ob die Heereskammer der Führung durch die Marinekammer bedürfte, ist unbedeutend.

Abg. Weisbach (Ztr.) gedenkt des alten stolzen Heeres. (Beifall.) Es kann ruhig festgestellt werden, daß das Heer im Dienste der Republik steht. Ein Söldnerheer haben wir nicht. Wie jeder andere Vorkriegsstand sind die Wehrsoldaten zum Dienste des Vaterlandes berufen. Auch des geistlichen Zwanges bedarf der Wehrsoldat. Eine direkte Verbindung des Heeres mit dem Parlament ist unzulässig.

Abg. v. Schuch (D. Dpt.): Durch den Ausdruck „Wehrmacht der deutschen Republik“ wird die monarchische Gefährdung nicht ausgeschlossen werden. Die Franzosen wissen genau, daß sie tatsächlich nicht gestört haben. Darum können sie in ihrer schlotternen Angst nicht genug tun, unsere Wehrmacht zu verschlingen. Wir halten an der Flagge schwarz-weiß-rot fest, unter der 60 000 Offiziere und 2 Millionen tapfere Soldaten gekämpft sind. Die neue Flagge würde ich niemals beschimpfen, aber der alten bleibe ich treu.

Abg. Dr. Rosenfeld (A. L.): Die Entscheidungsschlacht über die Republik wird nicht vom Reichstage geschlagen, sondern von den Wälfen. Der Reichswehrminister stellt den Schilken der Monarchisten im Heer gegen die Republikaner stellen zu.

Abg. Dr. Haug (Dem.): Auf weiten Zeitraum hinaus haben wir mit dem Bestehen der Republik zu rechnen. Da sollte auch die Rechte im Interesse der Staatsautorität dafür sorgen, daß die Republik im Volk an Ansehen gewinnt. Wir beantragen Streichung der Bestimmung, daß Beschlüsse der Heereskammer dem Wehrminister und dem Reichstag vorgelegt sind. Wir vertrauen der Wehrmacht und erwarten von ihr unabhängige Verfassungskontrolle.

Abg. Dämmig (Monar.): Wir haben an der heutigen Republik ebenso wenig Interesse wie an der Monarchie.

Auf Anfrage des Abg. Schöpslin (Sog.) erwidert Reichswehrminister Geßler:
Ich habe mich stets bemüht, mein Amt unpolitisch

zu verwalten. Mein Standpunkt ist immer gewesen, daß das Heer den Willen der Regierung zu vertreten hat. Ich wünsche freie Heeresangehörigkeit. Ich muß aber auch die Möglichkeit haben, im Einzelfalle disziplinarisch einzugreifen. Ich werde gegen alle Wände vorgehen, wenn die Zucht und Ordnung durch ihre politische Betätigung gefährdet wird. Das sage ich auch vom Nationalverbande deutscher Soldaten, dem ich vielleicht zuerst an den Kragen gehe. Der R. D. V. ist gerade von Offizieren gefördert worden. Ich habe von Anfang an Bedenken gehabt, weil ich weiß, wohin die Dinge gehen, wenn man einen Bund von vornherein begünstigt. Ich werde die Entscheidung so treffen, daß ich sie mit meinem Gewissen vereinbaren kann.

Abg. v. Gallwitz (Dnl.): Der Versammlungsbesuch vergiftet den Soldaten. Wir billigen den Entwurf im ganzen.

Abg. Heile (Dem.): Wir vertrauen darauf, daß der Minister einen ganz anderen Geist in die Wehr bringt.

Damit schließt die Aussprache.

Das Gesetz wird im allgemeinen in der Ausschussfassung unter Ablehnung der Ablehnungsanträge der Linken angenommen.

Geführten wird die Bestimmung, daß die Beschlüsse der Heeres- und der Marinekammer dem Reichstage und dem Minister vorgelegt werden sollen. Der deutschnationaler Antrag, statt „Wehrmacht der deutschen Republik“ zu sagen „Wehrmacht des deutschen Reiches“ wird abgelehnt.

Das Gesetz wird darauf auch in dritter Lesung gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen. Präsident Lohse teilt mit, daß der Reichstag noch bis zum Dienstag tagen muß, um wichtige Gesetze zu verabschieden.

Es wird beschlossen, auf Vorschlag des Beamtenausschusses einen vorläufigen Entwurf eines Ortsklassenverzeichnis mit größter Beschleunigung zu fordern.

Das Haus vertagt sich dann auf Sonnabend 12 Uhr.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Heute Nacht läuten die Glocken. . . .

Oberschlesien! Der 20. März ist ein Schicksalstag für ganz Deutschland. Um den Ernst des Tages auch äußerlich zu kennzeichnen, werden heute in der Nacht von 11 bis 12 Uhr alle Glocken läuten.

Mit Juvendicht sehen wir der Abstimmung entgegen, denn unsere Landsteuere aus Oberschlesien sind fast alle gefahren, um ihre Pflicht zu tun. Alle Nichtbeteiligten in Deutschland sollen beim Klange der Glocken für den morgigen Tag den Entschluß fassen, durch entsprechenden Ernst und ruhige Haltung zu zeigen, daß sie die Bedeutung des Tages voll und ganz erfasst haben.

* Gebühren für Gutachten für Mietzinsfestsetzungen. Dem Magistrat wird ausgeschrieben: Infolge der sich mehrenden Anträge auf Abgabe von Gutachten für Mietzinsfestsetzungen durch den Polikameraschuss für Höchstmieten hat der Magistrat beschlossen, von nun an für Abgabe dieser erhebliche Arbeit verursachenden Gutachten eine Gebühr von 100 Mark von dem Antragsteller zu erheben. Es wird bemerkt, daß diese Gutachten die Grundlage für die Beschließung des Miet-Einigungsamtes bilden.

* Verhaftete Schiffschiffer. Aus Breslau wird gemeldet: Ein Bandenführer, ein Bandagist und ein Bandenführer hatten einen kleinen Schiffe zum Nachteil einer Breslauer Bank aus und hoben den Betrag von 76 000 Mk. bei der Filiale in Waldenburg ab. Das Geld teilten die drei unter sich. Als der Betrag am Tagelicht kam, wurde der Kaufmann, der bereits das Geld gesucht hatte, in Posen, die beiden anderen in Breslau verhaftet. Von der erschwundenen Summe konnten noch etwa 58 000 Mark gerettet werden.

* Stadttheater. Die Operette „Der liebe Augustin“ wird am Sonntag zum 4. Male aufgeführt. Wegen Vorbereitung zu der Operette „Die ledige Ehefrau“ bleibt das Stadttheater am Montag geschlossen. Am Dienstag ist die Erstaufführung der Operette „Die ledige Ehefrau“, welche in Berlin und an den bedeutendsten Operntheatern durchschlagende Erfolge erzielt hat. Am Mittwoch wird Susanne Willeman wieder in dem spannenden Schauspiel „Die fremde Frau“ aufzutreten. Anfang nächster Woche wird das Feiertagsprogramm bekannt gemacht. Die bekannten Operetten „Frühlingsluft“ und „Die lustige Witwe“ kommen Anfang April zur Aufführung.

* Volkstanz. Für das am Montag den 21. März, abends 8 Uhr, in der „Gorkauer Halle“ stattfindende 13. Volkstanzfest ist folgendes Programm aufgestellt worden: 1. Vlon: „Frühlings Singen“. 2. Drei Stücke für Gesang und Orchester. 3. Gullini: „Der Frühlings“, symphonisches Gedicht. 4. Drei Lieder für Gesang und Klavier (H. Konrad). 5. Vierling: „Im Frühlings“, Konzert-Überfahre. 6. Lacombe: „Frühlings-Morgenständchen“. 7. Stein: „Frühlingswehen“, Serenade für Violine und Cello. 8. Strauß: „Frühlingsstimmen“, Walzer.

Bunte Chronik.

Ein schönes Namenstagsfest.

Königin Viktoria von Schweden, bekanntlich eine baltische Prinzessin von Geburt, erhielt zu ihrem Namenstag eine große Spende von Kleidungs- und Wäscheutensilien von zahlreichen schwedischen Damen.

zum Zwecke der Verteilung an Notleidende in dem alten Heimatlande der Königin.

Was für dummes Zeug Gläubige findet.

In München hat ein Schwindler eine Menge Leute um Vermittlergebühren von 1 bis 50 Mark geprellt, unter dem Vorwande, er könne sie in die Anatomie bringen, wo sie gegen Bezahlung bis zu 65 000 Mk. je Person durch Tag- und Nachtwachen bei Leichen auf ihre Nervenkraft geprüft werden. Die Leichen würden dann zur Geisteskunde durch elektrischen Strom zum scheinbaren Leben erweckt und Film aufgenommen dabei gemacht. Der Schwindler hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sowohl die Anatomie, als auch die Filmfabriken von Gewinnfälligkeiten überlaufen wurden. Auch die Zeitungsredaktionen wurden deshalb nicht wenig belästigt. Von auswärts sogar kamen Leute nach München oder sie erkundigten sich brieflich.

Letzte Telegramme.

Polnische Gewaltakte.

Berlin, 19. März. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Katowitz unerhörte polnische Terrorakte, besonders aus den östlichen Grenzbezirken des ostschlesischen Abstammungsgebietes. In Ples sind vier Büros und Wohnbaracken für Abstammungsberechtigte durch Brandstiftung oder durch Bomben zerstört worden. Im Kreise Ples wurde gestern ein deutscher Auto überfallen, wobei eine Person getötet und fünf verwundet wurden. Im Kreise Kofel wurde gestern ein deutscher Lehrer ermordet. Im Kreise Rybnit wurde ein Wachmeister der Abstammungspolizei aus dem Hinterhalt erschossen. In der Eisenbahnstrecke Nikolai wurden verschiedene Personen von bewaffneten Banditen erschossen. Im Landkreise Katowitz wurde eine gefesselte Veranstaltung der Heimkehrer von polnischen Banditen überfallen. Beim Eingreifen der Abstammungspolizei wurden mehrere Beamte getötet. Außerdem wurde im Kreise Rybnit von den Polen ein Gasthaus in Brand gesetzt, weil dort Abstammungsberechtigte untergebracht waren. Auf Abstammungsberechtigte ist verschiedentlich geschossen worden.

Weitere Ausdehnung der feindlichen Besetzung.

Mühlheim a. d. R., 19. März. Gestern wurde der westliche Teil Mühlheims mit dem Bahnhof Eyedorf von französischen und belgischen Truppen besetzt. Die Besetzung erstreckt sich zurzeit auf den Bahnhof einschließlich der Zugangswege und der näheren Umgebung. Ein Befehl des Kommandeurs der alliierten Truppen wurde angeschlagen, nach dem das Personal sämtlicher Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Post, Telegraphen usw.) ihm unterstellt ist.

Quisburg, 19. März. Die alliierten Truppen haben den Bahnhof Oberhausen-West und die Eisenbahn in der Gegend des Emserkanals besetzt. Die Besetzungen sind vorläufig von geringer Stärke. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier gemacht haben.

Ein Staatssekretär für die rheinischen Angelegenheiten.

Berlin, 19. März. Das Kabinett hat beschlossen, die Stelle eines Staatssekretärs für die rheinischen Angelegenheiten einzurichten, dem die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen werden wird. Es werden alsbald die nötigen Schritte eingeleitet werden, um eine Füllungsnahme dieser Stelle mit den Verwaltungen der Länder herbeizuführen.

Bücherchau.

„Bühne und Film“. Illustrierte Zeitschrift für Theater, Kino, Mode, Gesellschaft. Vierzehntägig ein Heft zum Preise von 3 Mk.

Mit besonders interessanten Bildern aus dem neuen Sensationsfilm „Der Mann ohne Namen“ beginnt die bekannte illustrierte Zeitschrift „Bühne und Film“ ihr jochen erschienenenes neues Heft. Zu dem Film ihr jochen erschienenenes neues Heft. Zu dem Film wurde, wie bekannt, eine ganze Expedition ausgesandt, um die Bilder stammen aus Spanien, Italien, Nordafrika, Dänemark usw. Sehr aktuell ist auch das innere Titelbild des Heftes, das durch die Mode der vorliegenden Nummer sehr reichhaltig bereichert. Mit Photographien und Zeichnungen illustriert eine amüsante Wanderei „Im Sattel“ die neue Linie des modernen Reitleibes. Ein anderer ebenfalls reich mit Bildern versehener Modetitel behandelt das neue Straßenkleid und zeigt es in seinen verschiedensten charakteristischen Formen. Besonders anziehend und zeitgemäß ist eine von dem Maler Leonard gezeichnete und illustrierte Wanderei über den neuen Modetanz „Jazz-Charminie“ und die dazu gehörige elegante Musik. Eine philosophierende Glosse: „Das ist ein Herr“ sowie eine spannende Detektiv-Abenteuer noch aus dem zweiten reichen Inhalt des Heftes hervorgehoben.

Probenummern derselben kostenlos der Berlin „Bühne und Film“, Charlottenburg 2, Joachimthaler Straße 41.

Weiterroraussage für den 20. März:
Windig, kühl, streichweise auch Regenschauer.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: D. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Waldenburger Zeitung

Nr. 66

Sonnabend den 19. März 1921

Zweites Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 19. März 1921.

Die Berufswahl.

In Weisheit ein ideales Familienfest, so tritt Eltern mit der Nüchternheit des praktischen Lebens an die Menschen und besonders an viele Familien heran. Es schafft manche wesentlichen und bleibenden Veränderungen. Am meisten gilt das von dem Knaben, der Eltern die Schule und somit gewöhnlich auch die Familie und das Haus verläßt. Das wichtige dabei ist der Ernst der Sache. Es handelt sich um eine Lebensfrage. Er hat seinen Beruf gewählt, heißt nicht anders als er hat sein Leben verfehlt. Den richtigen Beruf zu finden, ist sehr schwer. Bitterlich ist „Beruf“ das, wozu der Mensch berufen ist. Ja, wer beruft? Der Knabe, die Mutter, der Vater, die Paten und Verwandten sprechen ein Wort mit hinein, und dann ist der Berufswahl fertig. Jeder hat eine Lieblingsidee, und jeder glaubt weise zu reden und zu raten. Allein die vielen guten Meinungen rufen eben die „Qual der Wahl“ herbei. Das natürlichste ist: die Meinung des Knaben entscheidet mit. Doch dieses ist wohl gut, wenn sich gleich eine ausgesprochene Neigung zeigt. Viele wissen selbst nicht so recht, was sie werden möchten. Hier muß Ernst und Verstand der Eltern nachhelfen. Ein wesentlicher Punkt ist die Aussicht auf die Einträglichkeit eines Berufszweiges. In unserer schnelllebenszeit verändern oft wenige Jahre die geschäftlichen Verhältnisse vollständig und machen die Wege des Erwerbslebens schnell auf- und niedergehend. Nur vor zwei Fehlern muß man sich hüten: Erstens zwingen wir den Knaben nicht zu einer Lebensbeschäftigung, zu der er keine Lust hat. Er wird sie stets mit Unwillen treiben und bleibt zeitlebens ein „Hufschier“. Die Neigung muß in erster Linie berücksichtigt werden, die sehr oft bei Geschwistern einen auffälligen Gegensatz bekommt. Zweitens lasse man nicht zu sehr die Eitelkeit bei der Berufswahl sprechen. Es ist nicht die richtige Elternliebe, die unbedingt aus dem Knaben etwas „Hohes“ machen will. Solche Liebe ist Selbstliebe. Bei der Berufswahl aber handelt es sich nur um das künftige Wohl des Kindes allein. Manche Eltern haben das nicht nur aus äußerlichen Gründen bereut; das Hinausschieben in höhere Stände entfremdet auch immer den rücksichtsvollen Verkehr zwischen Kind und Eltern. Andere Kreise, andere Bildung, andere Anschauungen!

* Der Christliche Verein junger Männer in Alt- wasser hält am Sonntag den 20. März, nachm. 4 Uhr, im Mariusstift eine Versammlung ab, in der der Sekretär des Waldenburger Brudervereins Gertch über das Thema: „Zweck und Ziele der Christl. Vereine junger Männer“ sprechen wird. Der Eintritt ist frei.

* Das 11. Volkskirchenkonzert veranstaltet der ev. Kirchenchor unter seinem Leiter, Kantor Hellwig, am Karfreitag abends in der geheizten Kirche. Nur Werke der Altmeister der Kirchenmusik: Palestrina, Heinrich Schütz und Bach, kommen zur Darbietung. Das Hauptwerk des Abends: „Die sieben Worte Christi am Kreuz“ von H. Schütz für Solo, Chor, Orgel und Orgel wird hier zum ersten Male aufgeführt.

* Welt-Panorama, Auerstraße 34. Heimatisches Gepräge trägt die von morgen Sonntag ab zur Ausstellung kommende Serie: „Eine Reise in Schlesien“. Sie vermittelt uns einen Besuch der Denkmäler und Schlachtfelder aus den Befreiungskriegen und der bekanntesten Burgen und Schlösser unserer Heimatprovinz und macht uns mit den landschaftlichen Schönheiten Schlesiens bekannt. — Der interessante Jyllus: „Eine Wanderung durch das Gebiet der schwarzen Diamanten“, Aufnahmen von der Zechen „Rheinpreußen“, bleibt noch bis heute Sonnabend abends in der Ausstellung.

* Waldenburgs Oster-Sensation wird das Gastspiel des großen Zirkus Straßburger bilden. Mittels großen Sonderzuges kommt das Unternehmen am Sonnabend den 26. März, früh 8 Uhr, in Waldenburg auf dem unteren Bahnhof an und am gleichen Tage findet in den herrlichen neuen Zelanlagen der Ausmarsch des Pracht-Programms statt. Eine Massenwanderung wird aus unserem ganzen Gebiet erfolgen, da die Feiertage es unserem wertvollen Publikum besonders ermöglichen, den Zirkus zu besuchen. An allen drei Osterfeiertagen und auch am Mittwoch nach Ostern finden je zwei große Vorstellungen statt und sind die des Nachmittags genau so reichhaltig wie des Abends. In allen Vorstellungen wird die großen Sensationen auf dem Spielplan, so: die wilde Königs-Löwen-Gruppe, die Massen-Herbedressuren, Herr Direktor W. Straßburger mit seinem Operettenorchester „Circus-Orchester“, die Ventilo-Gruppe in ihrem „Schleuderbrett“, zwei Corneillos, die Todesverächter am 70 Fuß hohen schwebenden Schiffsmaß, zwei Alberts, das eleganteste Reiterpaar, „Frühlingszauber“, der entzückende Tanzakt auf dem Steibruch von H. Amanda, Regina und Clarissa, zwei Golems, die fliegenden Menschen u. c. Jeden Vormittag von 10—1 Uhr findet große öffentliche Probe mit Stallbesichtigung, Hauptkassier und Löwenfütterung bei ganz kleinem Eintrittsgeld statt. Es wird sich empfehlen, schon

zeitig vor den Vorstellungen Eintrittskarten zu besorgen. Die Zirkuskassen sind jeden Tag von vorm. 10—1 Uhr und eine Stunde vor den Vorstellungen geöffnet.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 20. März bis 26. März 1921 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg.

Sonntag den 20. März (Palmarum), vorm. 8 Uhr Konfirmationsfeier, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Büttner. Vorm. 11 Uhr Konfirmationsfeier, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Lehmann. Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst: Herr Pastor prim. Horter. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor prim. Horter. — Mittwoch den 23. März, vorm. 9½ Uhr Taufen: Herr Pastor Büttner. — Donnerstag den 24. März, vorm. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Büttner. — Karfreitag den 25. März, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Lehmann. Nachm. 5 Uhr Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Horter.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 20. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst im Gemeindeaal: Herr Pastor prim. Horter. — Karfreitag den 25. März, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst im Gemeindeaal: Herr Pastor prim. Horter. Nachm. 5 Uhr Abendmahlfeier im Gemeindeaal: Herr Pastor Lehmann.

Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 20. März Konfirmation der Kinder von Ober Altwasser. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Mündel. Anschließend Beichte u. Abendmahlfeier. — Montag den 21. März, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Mariusstift: Herr Diakon Eitel. — Gründonnerstag den 24. März, nachmittags 5 Uhr Abendmahlfeier: Herr Pastor Schaefer. — Karfreitag den 25. März, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Mündel. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Herr Pastor Schaefer.

Evangel.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 20. März, vorm. 8½ Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Konfirmation und hl. Abendmahl. Kollekte. — Gründonnerstag den 24. März, abends 7 Uhr Predigt, Beichte und hl. Abendmahl. — Karfreitag den 25. März, vorm. 8½ Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Liturg. Gottesdienst und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt.

Kirchliche Gemeinschaft E. V., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Dittersbach, Konfirmandenjaal evangel. Pfarrhaus: Freitag abends 8 Uhr Blaukreuz. Weißstein, Konfirmandenjaal. Montag abends 8 Uhr Bibelstunde. Gottesberg, Konfirmandenjaal. Sonntag, nachmittags 8 Uhr Evangelisation. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 20. März: Generalkommunion der Jungfrauen. Kollekte für den Bonifatiusverein. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 8 Uhr Kindergottesdienst und Lesung der Passion. Vorm. 10 Uhr Palmweihe, Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Segen und Andacht für die Kongregation. — Mittwoch den 23. März, nachm. von 5 Uhr an hl. Beichte. — Gründonnerstag den 24. März, früh von 6 Uhr an hl. Beichte. Vorm. 8 Uhr Hochamt und Prozession. — Karfreitag den 25. März, vormittags 9 Uhr Predigt. Vorm. 9 Uhr feierliche Zeremonien. Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht; Kollekte für den deutschen Verein vom hl. Bande. — Ostersonntag früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 11 Uhr Zeremonien, 11½ Uhr Hochamt. Die Einsetzung des Allerheiligsten am Karfreitag und Ostersonntag abends 6 Uhr. — Ostersonntag nachm. von 5 Uhr an hl. Beichte. — Ostersonntag früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten unter Teilnahme der Vereine mit Fahnen, darauf gegen 11½ Uhr die Frühmesse. 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Osterprozession, feierliches Hochamt, hl. Segen und Predigt.

Evangelische Kirche Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 20. März, vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier, Beichte und hl. Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr Taufen. Nachm. 1½ Uhr Taufen: Herr Pastor Rodas. — Montag den 21. März, abends 8 Uhr Gemeindefest im Jugendheim: Herr Diakon Lübeck. — Gründonnerstag den 24. März, abends 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Karfreitag den 25. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rodas.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Palmarumtag den 20. März früh 1½ Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion der Kinder. 9 Uhr Palmweihe, Hochamt und

hl. Segen. Nachm. Fastenpredigt und hl. Segen. — Gründonnerstag den 24. März früh 1½ Uhr Beichtgelegenheit. Vorm. 8 Uhr Hochamt. — Karfreitag den 25. März, vorm. 9 Uhr Predigt und hl. Zeremonien. Nachm. 5 Uhr Kreuzwegandacht und darauf Einsetzung des Allerheiligsten. — Karfreitag den 26. März, früh 1½ Uhr hl. Beichte. Vorm. 8 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten. Nachm. von 3 Uhr an Beichtgelegenheit. — Ostersonntag den 27. März: Generalkommunion des Arbeitervereins, des Jungmänner- und Jugendvereins und des Männerapostolats bei der Aufstehungsfeier.

Evangelische Kirchengemeinde in Weißstein.

Sonntag den 20. März (Palmarum), vorm. 9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des Herrn Pastor prim. Gaupp. Anschließend Beichte und hl. Abendmahl auch für die Eltern der Kinder. Nachm. 1½ Uhr Taufen: Herr Pastor Martini. — Gründonnerstag den 24. März, nachm. 5 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. — Karfreitag den 25. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier: Herr Pastor Martini. Chorgefang: „O Jesu mein — Siehe das ist Gottes Lamm“ von Prehl. Nachm. 5 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 20. März (Palmarum), vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier, Beichte und Abendmahl. 11½ Uhr und 12 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch den 23. März, vorm. 10 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Gründonnerstag den 24. März, nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor prim. Born. — Karfreitag den 25. März, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und Abendmahl: 11½ Uhr Taufen: Herr Pastor Zentich. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor prim. Born.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag (Palmarumtag), 6 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt mit Palmweihe und Passion, zugleich kirchliche Entlassungsfeier der Kinder, 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 7 Uhr Fastenpredigt. — Montag bis Mittwoch 1½ und 7 Uhr hl. Messen. — Gründonnerstag 8 Uhr Hochamt. — Karfreitag 9 Uhr Predigt, darauf Zeremonien und Grablegung, nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht, 6 Uhr Andacht am hl. Grabe und Einsetzung. — Ostersonntag 1½ Uhr Beichte des Feuers und Taufbrunnens, 11½ Uhr Hochamt, abends 7 Uhr Auferstehungsfeier, vor derselben von 5 Uhr ab hl. Beichte.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonnabend den 19. März, abends 8 Uhr Wittgottesdienst für Oberschlesien in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Göbel.

Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 20. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Konfirmation: Herr Superintendent Diebler.

Blumenau:

Sonntag den 20. März, nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Stern.

Freie Bahn dem Tüchtigen. Dieses Schlagwort der Zeit erfahren wir alle: Es gilt, sich durchzusetzen, trotz der erschwerten Lebensbedingungen. Ellenbogen brauchen die Menschen, jagte man früher. Heute weiß man, daß die Ellenbogen nicht ausschlaggebend sind, sondern die Kräfte der Nerven und der Willens-Energie. Die Nervenkraft und die Willens-Energie ist jedoch bedingt und beeinflusst durch eine Kraft in unserem Körper und in unseren Nerven, die man Lebensenergie nennt. Diese Lebensenergie durchströmt unseren Körper und unsere Nerven, wird verbraucht und wieder aufgefüllt, wenn der Körper gesund ist, wenn die Nerven nicht zu stark in Anspruch genommen sind. Tritt dieser Fall ein, dann hat die moderne Wissenschaft dafür gesorgt, daß die Lebenskräfte durch den galvanischen Strom — der am besten durch den Wohlmut'schen elektro-galvanischen Apparat zugeführt wird — wieder aufgefüllt werden. Der galvanische Strom dieses Apparates ist der Lebensenergie so angepaßt, daß er die Lebenskraft des menschlichen Organismus steigert, fördert und die Ausscheidung von Krankheitsstoffen aus dem Körper beschleunigt. Abhandlung versenden umsonst und portofrei G. Wohlmut u. Co., A.-G., Garmisch.

Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728. Telefon Nr. 35. Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a. An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen. Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung. Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im Ueberweisungswege. Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung, Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel — diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.



Frühjahrs - Ausstellung

eleganter Damen-,
Backfisch- u. Kinder-

Modell-Hüte.

Hüte z. Umpressen u. Modernisieren für Damen
und Herren werden stets entgegengenommen.

Marie Huhndorf,

Waldenburg.

Vierhäuserplatz.

A. Geyer's Tanzschule,

Tel. 1089. Waldenburg, Gartenstraße 3 a. Tel. 1089.

Der nächste Kursus für

Tanz- und Musiklehre

beginnt am Donnerstag den 31. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der „Herberge zur Heimat“.

Einstudiert werden alle älteren und modernsten Tänze.

Der nächste

Privatzirkel

beginnt am Montag den 4. April, abends 7 1/2 Uhr, im
Fremdenhof „Schwarzes Roß“.

Nähere Auskunft und Anmeldungen für beide Zirkel
erbitte nur in der Wohnung Gartenstraße 3 a.

Immer noch werfen Sie Ihren
zerbrochenen Haarschmuck fort —

Warum?

Alles geht zu reparieren!

Darum

merken Sie sich für alle Fälle die
Spezial-Reparatur-Werkstatt
von Frau

Helene Bruske,

Töpferstraße 26, I.

(kein Laden),

Puppenklipp und Haararbeiten-
Werkstatt.

Meinel & Harold

Musikinstrumentenfabrik

Klingenthal (Sachs.) Nr. 50

tel. unt. voll. Garant. Harmonikas

Spezialität: Wiener zu bill. Preisen.

Mundharm., Okarina, Gitarren-

Zithern, Violinen, Bandonions,

Gitarren, Mandol., Flöten usw.

14000 Dankschr. — Katalog frei.

Aufträge von M. 10. — an portofrei.

Gründer=

Merktalender u. a. u. f. l. r. Brochüre
gratis. Patent-Ingen. Ebel,
Breslau, Posener Str. 55.

Internationale Transporte Karl Boden, Nieder Salzbrunn.

Expedition — Kollfuhrwerk — Kohlen.

Spezialität: Möbeltransporte von Wohnung
zu Wohnung ohne Umladung.

Sammelladungs - Verkehre
zu verbilligten Frachtpreisen nach allen Gegenden Deutschlands.

Internationale Transporte.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der
Geschäftsstelle der Waldenburger Str.

Büro für Elektrotechnik.

Installation elektr. Licht-, Kraft- und Schwach-
stromanlagen / Reparaturen von Motoren.
Beseitigung von Kurzschlüssen / Klingel-
leitungs- und Haus - Telefon - Reparaturen.

Werkstatt für Mechanik.

Reparaturen von Nähmaschinen, Rassen,
Musikwerken, Schreibmaschinen usw. etc.
Annahme von Bestellungen im Büro vom
Mechanikermeister

Rudolf Tir, Neu-Weißstein (Schule).

Sofortige reelle Bedienung. Telephon 913.

Zu den billigsten Preisen

empfehle ich mein riesengroßes Lager in:

Sprech-
apparaten,
Mandolinen,
Gitarren,



Schmuck- und
Tragbänder
für Mandolinen
und Gitarren.

Lauten, Violinen, Cellos, Zieh-
und Mundharmonikas, Bando-
niums, Trommeln, Zithern aller Art,

sowie die

neuesten Schlager in Platten und Noten
für sämtl. Instrumente zu billigsten Preisen.

Klaviernoten,

Humoristika für Theater und sonstige
Gelegenheiten, immer das Neueste.

Eigene Reparatur-Werkstatt und reich-
haltiges Lager in Ersatzteilen.

Musikhaus E. Bartsch,

Waldenburg Schl., Gartenstrasse 23—24.

Königl. Preussische und Bayrische Staats-Medallien usw.

Phoenix

Die

Phoenix-Nähmaschinen

sind wegen ihres leichten und schnellen Ganges, der prak-
tischen und soliden Konstruktion weltberühmt und eignen sich
vorzüglich für Haus und Familie, für Gewerbe und Industrie.

Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik, Baer & Rempel, Bielefeld.

Alleinverkauf im

Nähmaschinen-Spezialgeschäft

Leo Klepischewski,

Waldenburg i. Schl.

Freiburger Straße

(Roths Weinhandlung).

Reparaturwerkstatt.

Ersatzteile.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Eintausch alter Maschinen.

Der Windhund.

Stilke von Frigard Spangenberg.
Hundst. verboten.

Ein Jahr nach dem Tode seiner jungen Frau sah ich meinen Freund zum erstenmal wieder. Ich erschrak. Alt und grau war er geworden und hatte einen verbitterten, harten Zug um den Mund. Seinen Augen sah man an, daß sie viel geweint hatten, müde und leer blickten sie mir mit einem fast beleidigenden Gleichmut entgegen. Auch alles, was er sprach, war tot und leer.

Zu seinen Füßen lag ein großer, weißer Windhund und sah mich mit seinen glasklaren Augen falsch an.

Ich wunderte mich, daß mein Freund mit heisser Zärtlichkeit wieder und wieder über den glatten Kopf des Tieres fuhr — ich wußte doch noch von früher her, daß er Hunde nicht ausstehen konnte. Und erst gar die Windhunde, die er tödlich hasste.

Ich blinzelte lächelnd auf das Tier und sah ihn fragend an.

„Ja“, seufzte er, „ich weiß, was Du jetzt denkst! Ich weiß es genau! Ich habe die Windhunde nie leiden mögen, nie — aber weilst Du, dieser hier ist meine einzige Freude auf der Welt!“

Er schwieg, und ich wagte nicht, ihn zu unterbrechen. Aber er sprach von selbst weiter:

„Warum, willst Du wissen? Das ist mit ein paar Worten erzählt. Schnell und leicht zu erzählen — aber schwer und lang zu erleben.“

Du hast meine kleine Frau ja auch noch gekannt. Gab es je ein lebensvolleres, schöneres Geschöpf als sie? Sie war ein Sonnenstrahl im Hause, lachte und sang und war wie ein Kind.

Das kam, weil ihre Seele jung war! Sie war so bescheiden in ihren Wünschen, und wenn ich so zurückdenke, kann ich mich nicht erinnern, daß sie mich je um etwas gebeten hat.

Außer um — diesen Hund! Und ich hab es ihr abgeschlagen, ich Tor! Weil ich Hunde hasste, ließ ich ihre zärtlichen Bitten unberührt, weil ich die Unbequemlichkeiten fürchtete, redete ich ihr vor, wie dumm und minderwertig diese Tiere seien, und weil ich die große Ausgabe scheute, behauptete ich kühn, daß der Windhund den eigenen Herrn anfaße.

Sie schwieg dazu. Aber sie sah mich mit ihren grauen Augen enttäuscht an, und die lustigen Sonnen leuchteten gar nicht mehr darin.

Da tat es mir fast leid, und ich fing an, hastig wieder und wieder alle Gründe auseinanderzusetzen, und sie hörte still zu.

Wir hatten doch eine viel zu enge Wohnung, meinte ich.

Sie schwieg.

Woher sollten wir das Futter nehmen?

Sie schwieg.

Und die hohen Steuern?

Sie schwieg.

Aber, als ich vom unerschwinglichen Kaufpreis sprach, glitt ein glückliches Lächeln über ihre Züge.

Sie hatte Geld erspart — gerade 500 Mk., und dafür wollte der Händler das edle Jungtier hergeben.

Ich wurde ärgerlich. Sie sollte ihr Geld lieber in nützlichen Dingen anlegen. Eine kleine Beamtenfrau braucht sich keinen Luxushund halten.

Da sah sie mich erschrocken an und stand langsam von meinem Schoß auf. Ich sehe sie noch heute vor mir, wie sie die neuen klaren Scheine achlos auf den Teppich gleiten ließ und still hinausging.

Ja — und dann — ich bin ein erbärmlicher Nichts — ich habe das Geld damals angenommen und die drängende Schlichterrechnung damit bezahlt.

Ja und dann —

Drei Wochen später war sie schon tot. Lungenentzündung. Sie starb nicht nach langem, qualvollem Ringen — sie war in vierundzwanzig Stunden gesund — und hinüber — wie wenn einer leise zur Eile hinausgeht.

Dann fand ich bei ihren kleinen Gabselfigkeiten auch ein kleines Buch — „Ersparnisse für einen Windhund“ stand darauf und drinnen war auf zehn engbeschriebenen Seiten eine wunderliche Rechnung getriggert.

3. Jan. eine Mark Fahrgeld gespart, 24. Jan. drei Mark für Torten, die ich mir versagte, 4. Febr. für nicht gekaufte Schneeglöckchen fünfzig Pfennige“, u. so ging es weiter, hunderterlei kleine Entlassungen — um einen Hund! Zum Schluß war die stattliche Summe von fünfhundert Mark herausgekommen.

Da stand das Datum jedes Tages und rief mir alles wieder in Gedanken zurück. Da hatte sie zehn Jahre ihres jungen Lebens gespart um diesen Wunsch, und ich hatte ihn grausam vernichtet! Die einzige Bitte ihres Lebens — abgeschlagen!

Nun, da es zu spät war, kam die Neue. Der Hund ließ mir keine Ruhe.

Ich suchte den Händler auf. Der Hund war schon verkauft, aber er konnte mir den jetzigen Besitzer nennen.

Es gelang mir, ihn für zweitausend Mark in meine Hände zu bringen.

Und jetzt ist er mir ein Trost und Freund meiner einsamen Tage.

Mir ist, als ob ich ihr noch jetzt damit eine Freude machen kann — und ich gebe täglich mit ihm zum Friedhof und lasse ihn an ihrem Hügel liegen — wie er wohl zu ihren Füßen gelegen hätte — wenn sie noch lebte.

Stehst Du —

Darum liebe ich das Tier so — und wenn es auch nur ein Windhund ist!“

Bunte Chronik.

Die fünf Milliarden eines Schlebers.

Wie die Wiener Zeitung „Der Morgen“ meldet, wurde im Nachlaß des vor einigen Wochen verstorbenen Julius Brück, der im Schleichhandel mit Kriegsmaterial das riesenhafte Vermögen von 5 Milliarden Kronen erworben hatte, jetzt ein Schuldschein der französischen Regierung in Höhe von 120 Millionen Franken aufgefunden. Ebenso fand man ein Goldlager, auf welches die österreichische Regierung deshalb nicht Hand legen kann, weil der ehemalige Geschäftsführer des Brück und künftige Nachfolger Kallisch sich des Schutzes der Ententestaaten erfreut.

Eine Doktorarbeit über das Friseurgewerbe.

Einem Antrag des Stadtarchivars Dr. Dirr entsprechend, gewährte die Stadt München zu den 5000 Mark betragenden Druckkosten der mit Note 1 bewerteten Dissertationsschrift des Studenten der Volkswirtschaft Mitteltaler über das Münchener Friseurgewerbe einen Zuschuß von 500 Mark mit Rücksicht auf die Bedeutung der Studien für die Gewerbegeschichte.

Die Duse kehrt zur Bühne zurück.

Die Duse, die seit Jahren die Bretter nicht mehr betreten hat, wird wieder zur Bühne zurückkehren. In den langen Jahren ihrer Zurückgezogenheit hat sich ihre Gesundheit so vollkommen gekräftigt, daß sie sich allen Anstrengungen des Theaterlebens vollkommener gewachsen fühlt. Die berühmte Schauspielerin wird zum ersten Male wieder im April in Turin auftreten, und zwar gemeinsam mit ihrem berühmten Kunstgenossen Jacconi. Die Duse wird zunächst mit einigen Ibsen-Rollen vor das Publikum treten, deren meisterliche Verkörperung nicht zum wenigsten ihren Welttrief begründet hat.

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung.“

Nr. 66.

Waldenburg den 19. März 1921.

Bd. XXXVIII.

Prinzeß Rottraut.

Ein Märchen aus dem 20. Jahrhundert.

Roman von E. von Hohscheidt.

Hundst. verboten.

(4. Fortsetzung.)

Der Rittmeister verbeugte sich und versicherte, daß es ihm ein besonderer Vorzug sei, diese Pflicht zu erfüllen. „Sollte Ihre Hoheit gar zu wild reiten, nehme ich ihr Pferd an dem Nebenbügel.“

Die Prinzeß machte ein entrüstetes Gesicht, die übrigen lachten. „Na, das versuchen Sie mal“, nickte der Herzog.

Er küßte seine Tochter auf die Stirn und winkte den Anwesenden freundlich zu: „Gute Nacht, meine Lieben, Sie haben mir alle heute viel Freude gemacht, den Künstlern danke ich noch besonders herzlich.“

Der Kammerdiener öffnete die Flügeltür und der alte Herr ging langsam über den hellerleuchteten, langen Gang in sein Schlafgemach zur wohlverdienten Ruhe.

Der Erbprinz nahm den wartenden Lakaien die leichten weißen Damennäntel ab und hüllte die Prinzessin und Fräulein von Refow sorgsam ein, damit sie sich auf dem kurzen Wege zum Schloß nicht erkälten. Die Sterne flimmerten ganz blaß am lichtblauen Frühlinghimmel; im Osten färbten rosige Streifen den Horizont, der leise Ruf eines erwachenden Vogels tönte aus den Baumwipfeln, die im Morgenwinde rauschten.

„Wer jetzt zu Bett geht, ist ein Philister“, rief Prinzeß Rottraut, „ich sehe mich auf die Veranda und erwarte den Sonnenaufgang. Das ist die schönste, geheimnisvollste Stunde am ganzen Tage. Ich freue mich immer so auf den ersten Strahl, der bringt wieder das Licht, das jauchzende Leben. Wer nicht schläfrig ist, ist zu mir eingeladen; ich koche einen türkischen Kaffee, der erhält uns munter, dann nehme ich ein kaltes Bad und dann zu Pferde in den Wald hinein!.. So möchte ich alle Tage leben!“

„Den Kaffee kocht Fräulein von Refow, nachdem Du den Tisch und Deine Umgebung reichlich mit heißem Wasser besprengt hast“, neckte der Erbprinz. „Wir kennen es, wie es zugeht, wenn Du eine weibliche häusliche Arbeit vornimmst.“

„Ist mir auch viel angenehmer, den fertigen Kaffee zu trinken, als mich für Euch Unanbore zu plagen. Handarbeiten sind mir zu

stumpfsinnig; immer mit der Nadel in dasselbe Loch stecken, fürchterlich!“

„Ich mag nicht sitzen im Frauengemach, will fischen, reiten und jagen... Dafür bin ich Prinzeß Rottraut. Nicht wahr, Herr von Hochstetten, Ihre Patme darf ich heute noch versuchen? Der Hofmarschall sagte, Sie hätten wunderschöne Pferde mitgebracht; keine Rappstute wäre das Ideal eines Damenpferdes.“

„Erzelenz hat einen guten Blick. Patme wird Euer Hoheit vortrefflich gehen, sie verlangt eine leichte Führung.“

„Herrlich wird es!“ Die Prinzeß sank in einen mit weichen seidenen Kissen belegten Korbfessel. „Jetzt fühle ich meine Glieder doch etwas, gib mir schnell den schwarzen Kaffee, Ulla, und das dazu Gehörige.“ Sie spitzte die roten Lippen.

Georg hielt ihr die Zigaretten und das brennende Lämpchen hin. Fräulein von Refow hatte die silberne Kaffeemaschine bedient, sie füllte die Tassen und versorgte jeden; alle ihre Bewegungen waren harmonisch und anmutig. Die Grazien standen an ihrer Wiege, sagte der alte Herzog oft anerkennend, wenn sie des Abends den Teetisch so geräuschlos verwaltete.

Die Veranda war dicht mit Kletterrosen umzogen, sie weißen Korbmöbel mit Kissen gemustert in Rosenfarbe belegt, die elektrische Krone, rosig umschleiert, warf einen milden Schein auf die vier jugendlichen Gesichter; die blaßgraue Dämmerung kämpfte noch mit dem aufgehenden Licht.

Der Erbprinz hatte sich eine besonders lange, dunkle Upman genommen und knipfte mit liebevoller Sorgfalt die Spitze ab.

„Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf, so rauchen Euer Hoheit für einen noch nicht völlig Genesenden zu viel und besonders zu schwer“, jagte Georg mahnend.

„Adjutant! Nicht Mentor!“ Der Erbprinz sah ihn liebevoll an. „Du wirst wohl recht haben, aber das Rauchen lasse ich mir nicht verbieten, wenn ich schon reiten, tanzen, jagen auf ärztlichen Befehl aufgeben mußte. Die Zigarre ist die Trösterin einsamer Stunden, sie bannt die Langeweile, die besten Gedanken kommen, wenn man die duftenden Wolken aufsteigen sieht. Ohne Zigarre würde mir mein nutzloses Dasein gänzlich verfehlt erscheinen; die mußt Du mir lassen.“

„Schädlich ist sie Euer Hoheit aber sicherlich, besonders um diese Stunde.“

Fräulein von Refow sprach halblaut; ihre lauten, ersten Augen hatten wirkungsvoller wie

die leisen Worte. Der Erbprinz blickte die Zigarre wie unabsichtlich hin und her; er sprach lebhaft mit dem Rittmeister weiter und vergaß scheinbar das Angewandte.

Prinzess Rottraut wippte im Schaukelstuhl, ihre lachenden Blicke ruhten auf dem errötenden Gesicht der Freundin.

„Will die Lyman nicht brennen? . . . Ach so!“ sagte sie bedeutungsvoll.

Wie ein langer, goldener Pfeil schoß der erste Sonnenstrahl lanzenartig aus den umsäumenden Wolken zur morgenfrischen Erde nieder. Der glühend rote Ball erhob sich majestätisch über dem violetten Schatten der Wälder. Die Prinzessin sah mit groß aufgeschlagenen Augen, ohne mit der Wimper zu zucken, in das leuchtende Gestirn.

„Die Sonne, die Sonne“, rief sie jubelnd, „wie wunderschön! Und solchen Anblick verschläft man jeden Morgen!“

Zweites Kapitel.

Georg von Hochstetten war ein Kind des Glückes und kannte nur des Lebens beste Seiten. Einem alten, wohlbegüterten Geschlecht entsprossen, hatte er frohe Knabenjahre auf dem väterlichen Besitz, der ihm einst zufiel, genossen; in Heidelberg hatte er studiert, wo er den um einige Jahre jüngeren Erbprinzen kennen lernte, der sich ihm bald in herzlicher Freundschaft anschloß. Beide wurden Offiziere in demselben vornehmen Garde-Kavallerie-Regiment, und als ein neuer, schwerer Anfall seines Herzleidens den Erbprinzen zwang, lange Zeit Ägyptens milde, trockene Luft zu atmen, war Georg sein treuer Begleiter und liebster Gesellschafter. Der Erbprinz mußte den Offiziersberuf aufgeben und nach der Residenz Neustadt zurückkehren, wenigstens für den Frühling und Sommer. Die ersten rauhen Herbststürme führten ihn dann wieder in den Süden. Nach Neujahr folgten ihm die Prinzessin und Fräulein von Kefow. Unter dem Schutze der Oberhofmeisterin und des Hofmarschalls verlebte das Riechblatt den Winter an Sorrents sonnigen Gestaden. So war es mehrere Jahre hindurch gehalten worden; der Erbprinz hatte sich wieder erholt, blieb aber immer sehr schmerzbedürftig. Die beiden jungen Mädchen waren erwachsen und verwöhnten ihn, jede in ihrer Art, nach Möglichkeit, um ihn für die vielen Entbehrungen, die er sich auferlegen mußte, zu entschädigen. Die innigste Liebe verband die Geschwister.

Hochstetten hatte unterdessen die Kriegsakademie besucht, war zur Botschaft in Washington kommandiert gewesen, wurde vorpatentiert und kam als sehr jugendlicher Rittmeister wieder in die Hauptstadt. Die wechselnden Kommandos hatten immer nur ein kurzes Wiedersehen mit dem fürstlichen Freunde gestattet, jetzt hat der

Erbprinz aber so dringend um ein längeres Beisammensein, daß Georg einwilligte, auf ein Jahr nach Neustadt als Adjutant kommandiert zu werden. Zum Hofmann hatte er zwar wenig Neigung, aber ein Jahr war nicht lang; die Spanne Zeit konnte man dem lieben, guten Kerl, dem Erbprinzen, schon opfern, der sich so unbefriedigt in seinem kleinen Ländchen fühlte.

Vom gefürchteten Hofzwang war wenig zu merken, man lebte wie auf einem reichen Landadelsitz, und das Studium der einzelnen Originale, die nur noch auf dem Kleinstadtboden gedeihen, würde ihn auch unterhalten.

Er fand seine Erwartungen voll erfüllt. Es war ein ganz eigenartiges Leben, das die drei engverbundenen, jungen Menschen in dem stillen Schloßchen führten, und die Lebhaftigkeit der Prinzessin sorgte dafür, daß es nicht einformig wurde. Stundenlang streifte Georg in den herrlichen Wäldern umher und erfreute sein Jägerherz an dem Wildreichtum.

Die ersten Morgenstunden gehörten den Ritten mit der Prinzessin. Es war eine Lust, meilenweit auf den samthweichen Wegen zu traben, die Sonne malte zitternde Dichter auf den tiefgrünen Moosteppich, die schlanken Buchen wölben sich aufstrebend zum schattigen Dach. Oder es ging über blühenden Wiesengrund, im Fluge über die breiten Gräben und dornigen Hecken. Und das junge Fürstenkind neben ihm jubelte: „O Welt, wie bist Du so wunderschön!“

Georg sah das feingeknickte Profil, die sanft gerundete, blühende Wange, die schimmernden Goldlöcher, die sich aus dem tief im Nacken ruhenden Haarnoten lösten und um das rosige Ohr spielten, die unvergleichliche Anmut der feingliederigen Gestalt, biegsam wie eine Weidengete, und dachte: „Weißt Du nicht, daß Du selbst das Schönste auf dieser schönen Welt bist?“

Das Frühstück wurde meist im Walde eingenommen, die Oberhofmeisterin kam mit der Hofdame und dem Erbprinzen dazu im Wagen heraus. Rahnfahrten und Tennisspiel füllten den Nachmittag aus; nach dem späten Mittagessen wurde oft noch zur Birsch gefahren, erst der Abend vereinte alle in dem großen Gartensaal.

Der Herzog spielte Schach mit dem Hofmarschall oder legte sich Karten, Unterhaltung verlangte er nicht, aber sein Töchterchen mußte ihm vorsagen, dann gingen die Karten immer glatt auf. So verflog ein Tag nach dem anderen im süßen Nichtstun.

Auch heute war wieder ein herrlicher Sommermorgen. Ein Gewitter hatte die Luft in der Nacht gereinigt und die Natur erfrischt. Der samtarartige Rasen glänzte noch vom Tau besperkt. Der Duft der Rosen mischte sich mit dem süßen, schweren Geruch des Heliotrops, den in dichten Büschen zu ziehen der Stolz des Hofgärtners war.

Der Herzog hatte unter der breiten, gestreiften Markise auf der Terrasse gefrühstückt, das Neustädter Tageblatt gelesen, sich das behagliche Stummelpfeifchen angezündet und wollte nun zu seinen Girichen gehen. Beide Taschen der ausgefrachten graugrünen Ledertasche standen weit ab, mit Brot und Zucker angefüllt. . . Dazu die herben, schon gestickten Stiefel, die so bequem saßen, der dicke Knotenstock. . . sehr fürstlich sah der gute alte Herr nicht aus.

Mit sichtlichem Unwillen vernahm er, daß der Hofmarschall ihn um eine Unterredung ersuchte: „Hat es nicht Zeit, lieber Väterchen? Die Girichen warten schon!“

„Dennach muß ich noch einige Augenblicke im Gehör bitten. Der Staatsrat telephonierte mich soeben wieder an. Euer Hoheit muß sich zu einer bestimmten Antwort entschließen, der königliche Kurier soll heute noch zurückkehren.“

Der Herzog ließ sich mit einem tiefen Seufzer in den Lehnstuhl fallen. Unangenehme Erörterungen am frühen Morgen gingen ihm über den Späß, und der Bühren war so gründlich, der ließ nicht locker. „Was besteht Euer Hoheit dem Prinzen zu antworten?“

„Ich habe es ja schon gesagt. Einverstanden, vorgelegt, daß kein Religionswechsel verlangt wird. Aber weshalb denn jetzt schon auf eine Entscheidung drängen? Das Kind ist ja viel zu jung zum Heiraten!“

„Die Prinzessin ist achtzehn Jahre.“

„Wirklich? Ja, ja, die Zeit vergeht! Aber quälen will ich sie nicht; ich habe es der verstorbenen Herzogin versprochen, als die kleine Rottraut noch kaum auf den Füßen stand, daß sie nie zu einer lieblosen Ehe gezwungen werden soll.“

„Weshalb sollte die Ehe lieblos sein? Seine königliche Hoheit hat sich schon mehrere Male hinhalten lassen. Politische Vorteile verspricht ihm eine Verbindung mit dem Herzogshause nicht, er wählt Ihre Hoheit sicherlich aus reiner Neigung.“

„Kennt sie ja kaum!“

„Er hat die Prinzessin vor drei Jahren als ausblühendes Mädchen bei den hohen Verwandten der Frau Herzogin gesehen: Euer Hoheit werden sich gnädigst erinnern, daß sofort nach seinem damaligen Aufenthalt die erste Anfrage kam. Der Prinz wurde gebeten zu warten, da Ihre Hoheit noch nicht eingeseget war. Nach einem Jahre wurde die Anfrage erneuert, damals war die Prinzessin zur Pflege des fürstlichen Bruders in Sorrent unentbehrlich. Die Verhältnisse haben sich aber im letzten Jahre sehr geändert; der Kronprinz unseres Nachbarn fiel einem Anschlag zum Opfer, sein jüngerer Bruder erlag der Schwindsucht. Der Prinz ist jetzt Erbe des Thrones und wird bei der schweren Erkrankung seines Oheims die

Regentschaft antreten. Es ist unmdlich, ihm jetzt wieder eine ausweichende Antwort zu geben, da er, nach Ablauf der ersten tiefen Trauer, um eine Entscheidung bittet.“

Der alte Herzog war sehr verdrießlich. Jede Aenderung des täglichen einformigen Lebens war ihm ein Greuel. Wenn der fürstliche Freier kam, mußte er Feste geben, sollte sich gar, einer königlichen Hoheit wegen, in Uniform werfen, womöglich noch hoch beglückt sein, wenn ihm sein Sonnenschein, sein kleines Mädchen, das so hell lachte und so süß sang, fortgenommen wurde!

„Es ist das schlechteste Geschäft von der Welt, eine Tochter zu verheiraten“, murkte er.

„Euer Hoheit haben aber auch einmal selbst die Einwilligung eines Schwiegervaters erbeten.“

„Der freute sich ebensowenig“, erwiderte der Herzog mit gutmütiger Selbstverspottung. „Aber er war arm, hatte keine Aussichten und sieben Töchter.“

„Gegen diese Heirat läßt sich aber nicht das geringste einwenden. Der Prinz wird allgemein als ein kluger, willensstarker Mann gerühmt, der es sehr ernst mit seinen Pflichten nimmt. Wenn ein solcher Mann aus reiner Neigung wirbt, hat ein Vater wohl kaum das Recht, „Nein“ zu sagen, nur weil er seine Tochter lieber behalten möchte.“

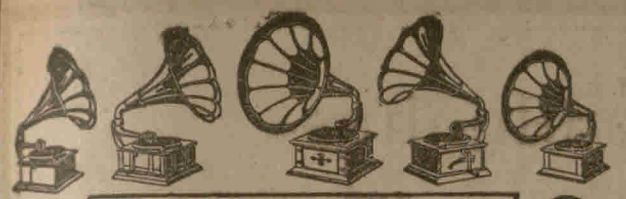
„Sie sind Junggeselle, haben gut reden. Was wollen Sie denn, daß ich nun soll?“

„Mit den fürstlichen Kindern sprechen und dann den Staatsrat und mich mit einer endgültigen Zusage beauftragen.“

„Familienratsitzung, in der das Mädchen weint, Bernhard sich aufregt und einen Herzkrampf bekommt und jeder von mir eine Entscheidung verlangt! Nein, das ist zu schrecklich! Wenn heute durchaus noch eine Antwort erfolgen muß, dann reden Sie mit den Kindern. Sie getreuer Effort haben mir immer das Schwere im Leben erleichtert und eigentlich auch die Geschwister erzogen.“

Freundlich zurendend klopfte der Herzog dem Hofmarschall auf die Schulter: wenn man ihn selbst nicht in Anspruch nahm, war er sehr leicht zufriedenzustellen. „Aber nicht die Prinzessin quälen“, wiederholte er noch einmal.

„Ihre Hoheit weiß sich recht gut zu wehren“, versetzte Herr von Bühren. Mit seinem etwas müden, traurigen Lächeln schob er die mitgebrachten Papiere zusammen und ließ den Erbprinzen um eine Unterredung bitten. Der Herzog klopfte den Rest des Zuckers aus der silbernen Schale in seine bauchigen Taschen und ging befriedigt an sein Morgenwerk. Athos und Aramis, die prachtvollen Rothirsche, kannten ihn ganz genau und rieben gewiß schon ungeduldig ihre starken Gelenke am Gatter. (Fortf. folgt.)



Musik - Instrumente

aller Art, wie:
Mandolinen,
Gitarren,
Santen,
Violinen,
Zithern,
Spieldosen,
Platten,
Zithernoten
stets das Neueste.

Größte Auswahl! Eigene Werkstatt!
Fachmännische Ausführung!
Billigste Preise! Billigste Preise!

Franz Bartsch,

Waldenburg, Gottesberger Straße,
an der Marienkirche.

Die richtige Quelle!



Für Umpressen
und Umarbeiten
aller getragener

**Damen-
und Herrenhüte**

leistet nach 80 der modernsten Formen
Unerreichbares

**Schmidtsche
Hutfabrik,**

Waldenburg,
Gottesberger Straße 26.

Moderner Zahn-Ersatz!

Goldkronen und -Brücken, künstliche Zähne
mit echter Kautschukplatte. Reparaturen u. Umarbeitungen
von uns nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage.
Zahnziehen mittelst Injektion.
18jährige bestempfohlene Zahnpraxis.

Robert Krause & Sohn,

Dentisten,
Waldenburg i. Schl., jetzt Ring 17, Eingang Wasserstraße,
Tuchhandlung Bernhard Lüdde.
Für Zahnleidende zu sprechen früh 8 bis 7 Uhr abends.

Ihre Hühneraugen werden Sie sicherlos durch Hühneraugen-Lebewohl!

hornhaut auf der Fußsohle beseitigen
Lebewohl-Ballscheiben
kein Verkratzen, kein Festkleben, am Strumpf, Schachtel Mit. 2 u. 3.
E. Nerlich Nacht., Germania-Drogerie und Sonnen-Drogerie,
Vierhäuser-Drogerie, Georg Kempe,
Schloß-Drogerie, Franz Bentsche, Ober Waldenburg.
J. G. Gross, Drogerie n. d. Amtsgebäude, Altwasser.

Zündhölzer!

Fabr. Dittersbach!

Verbraucht
die Marken

„Glück auf“

U. „Korssvårds“

Erzeugnisse der engeren Heimat!
Sie sind so gut als fremde!



Bitte probieren Sie

Edeka-Kakao

in Qualität unerreicht,

$\frac{1}{4}$ Pfund-Paket 5.50 Mk.

In allen Edeka-Geschäften erhältlich.

Waffen

und Munition

in allen Ausführungen
und Kalibern
kaufen Sie am besten
beim Fachmann

Gustav Gallasch,

Mechaniker,
Schweidnitz Schl., Hofstr. 9,
Ecke Petersstraße.
Reparaturen an allen Waffen
sowie Bräunern
und Umarbeiten
v. Jagdgewehren schnellstens.
Telephon Nr. 643.

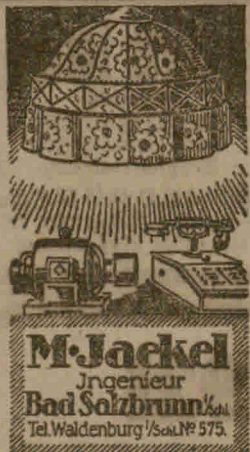
Die Qualität macht's!

Meine

Eisentinktur

ist Qualitätsware und in
der Wirkung unübertroffen,
in Flaschen à 10.00, 14.50
und 18.00 Mark.

Schloß-Drogerie Ober Waldenburg.



M-Jackel
Ingenieur
Bad Salzbrunn
Tel. Waldenburg/Schl. 575.

!-Magerheit!

Schöne, volle Körperformen
durch unsere orientalischen Kraft-
pillen, auch für Neokonvaleszenten
und Schwache, preisgekrönt gold-
dene Medaillen u. Ehren Diplom;
in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme, garant. unschädlich. Arztl.
empf. Streng reell! Viele
Dankschreiben. Preis Dose 100
Stück Mk. 6.—. Postanw. oder
Nachn. Fabrik D. Franz Steiner
& Co., G. m. b. H., Berlin
W. 30/288.

Geld verschafft

schnellstens, streng, reell und
diskret, ohne Bürgen.
E. Hampel, Neu Waldenburg,
Hermannstraße 7.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,
komplette Küchen,
ganze Einrichtungen,
sowie alle Arten

Möbel,

auch einzelne Stücke,
empfiehlt preiswert und gediegen
p. Kasse evtl. Teilzahlung

R. Karsunky,

Waldenburg Schl.,
Ring 10, I.

Technischer Selbst-Unterricht für das deutsche Volk.

Wichtig für jeden Vorwärtstrebenden!

Werbeschriften umsonst. Einsicht in den
ersten Brief, Auskünfte ohne Kaufzwang in

Ring 14. E. Meltzer's Buchhandlung, Ring 14.

Jede Hausfrau

verlange und besterhe auf:

Jaco-Seifenpulver

Jaco verbürdet infolge seiner colloid-chemischen,
schmutzaufsaugenden Wirkung und
natürlichen Schaumbildung
denkbar größte Reinigungskraft, -schont die Wäsche
kostet nur 2 Mark das 1/2 Pfd.-Paket
Jaco in allen einschlägigen Geschäften; wenn nicht
zu haben, dann direkt beim Fabrikanten

J. Jacobowitz, Chem. Fabrik
BATISOR - Gegr. 1879

Gardinen,

abgepaßt und Meterware,

hervorragend schöne Muster.

Große Auswahl und sehr billige Preise.

Paul Menzel,

Waldenburg,

Freiburger Str. 18, nahe der Bierhäuser.

**Ordentliche
öffentliche Stadtverordneten-Versammlung**
Mittwoch den 23. März 1921, nachm. 5 Uhr.
Tagesordnung:

Nr.	Gegenstand der Tagesordnung	Berichterstatter Herr Stadtverordneter
1	Mitteilungen.	
2	Wahl von Mitgliedern in die Baudeputation.	Wierzig.
3	Erhebung von Gebühren für die Gutachten des Prüfungsausschusses.	Demsky.
4	Beseitigung von Sturmischäden auf dem Stadthaus-Reinigungsbau.	Menzel II.
5	Bewilligung von Mitteln für die Freiwillige Feuerwehr im Stadtteil Altrast.	Stante.
6	Erhöhung der Beihilfe für die Kongregation der Frauen Schwestern hier.	Ernst.
7	Bewilligung der Vertretungskosten für einen beurlaubten Studentrat.	"
8	Nachbewilligung von Mitteln für die Heizungsanlage der ev. Mädchenschule im Stadtteil Altrast.	Rudolph.
9	Beschaffung von Schulbänken für die Realschule.	Springer.
10	Beschäftigung einer Kandidatin des höheren Lehramts am Lyzeum und Bewilligung der Kosten.	Dr. Hünerfeld.
11	Bewilligung der Ueberreichungen und Verhütung des Haushaltsplanes der Realschulkasse und der Gymnasialkasse für 1920.	"
12	Erhöhung der Entschädigung für Erteilung von Gefangsunterricht am Lyzeum.	Strompen.
13	Gewährung einer Entschädigung an einen Hausverwalter.	"
14	Veretzung eines Sparkassen-Assistenten in den Ruhestand.	Rappe.
15	Desgl. eines Polizeiwachmeisters.	Schmalenbach.
16	Anerkennung der Abrechnung über Beschaffung der Automobilsprünge und Bewilligung der noch fehlenden Mittel.	Menzel I.
17-31	a) Genehmigung des Vertrages mit dem Kreise wegen Uebernahme der Kreis-Chauffeen und Pflasterung der Breslauer Straße, b) Bewilligung der zum Ausbau der Breslauer Straße aufzubringenden Mittel.	Seeliger.
18-30	Bewilligung der Mittel zur Ausführung von Notstandsarbeiten.	Ruß.
19-29	Genehmigung eines Kaufvertrages. (Erwerb von Bauland an Hermann- und Blücherstraße.)	Kretschmer.
20-32	Bewilligung der Kosten zum Ausbau der Straße 4 auf dem Siedlungsgelände am Hartebusch.	Bartsch.
21	Ernennung des Polizeikommissars zum Polizeinspektor.	Klose.
22-28	Erhöhung des Badetarifes für die städt. Badeanstalt.	Dierig.
23	Ankauf von Aktien eines industriellen Unternehmens.	Mise.

Waldenburg, den 16. März 1921.

Der Stadtverordneten-Vorstand.
Peltner. Rother.

Sitzung der Vorbereitungs-Abteilung:
Dienstag den 22. März c., abends 6 Uhr.

Große Auktion.

Montag den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Nieder Hermsdorf, Untere Hauptstraße 10, im Hause (frühere Koch'sche Filiale), Haltestelle der Elektrischen „Vorwärtshütte“, im Auftrage:

1 Kleiderschrank, zweitürig, 1 Glaservante, 2 Sofatische, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Konsole (gechl. Glas), 4 Rohr-
stühle, 3 Bilder, 2 Waschkamituren, 1 guten Ueberzieher,
1 Bettstelle mit Matratze, 1 Zirkbadewanne, 1 Schirmständer
und viele andere mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen
sind gebraucht, gut erhalten und können 1/2 Stunde vor Beginn
besichtigt werden.

Richard Klenner, Auktionator,
Gottesberger Straße 8, Telephon 766.

Am 26. März 1921

(Ostersonnabend)

bleiben unsere Kassen und Büros

geschlossen.

Communalständische Bank für die Preussische Oberlausitz

Zweigniederlassung Waldenburg i. Schl.

Deutsche Bank Zweigstelle Waldenburg. Eichhorn & Co., Filiale Waldenburg i. Schl.

Reichsbanknebenstelle Waldenburg.

Waldenburger Handels- und Gewerbebank, e. G. m. b. H., Waldenburg.

**Frühjahrs-
und Sommer-Neuheiten**

in Damen- und Backfischhüten

vornehmer wie einfacher Art.

Modernisierungen nach neuesten Modellen.

Geisler Nachflg.

Leyfer & Hirschfeld,

Spezial-Putzgeschäft, Friedländer Straße 20, hpt.

Sie sparen viel Geld,

Wenn Sie Ihre Schuhe mit **grünem Leder, Marke „Goliath“**, besohlen lassen, denn dieses ist durch seine enorme Haltbarkeit viel billiger wie anderes Leder, dabei auch leicht geschmeidig und wasserdicht. Ein Versuch wird dieses bestätigen.

Alleinverarbeitungsrecht **E. Gorsolke,** Schuhmachermeister,
für Waldenburg: Töpferstr. 19.

Wohnungs-Einrichtungen,

Büro-Einrichtungen

fertigt preiswert in bestem Material

**Gustav Mitschke,
Möbelfabrik.**

Ausstellungs-Räume Gartenstraße 5. Telephon 625.

Geld!!!

erhalten heute jeden Standes auf Möbel, Renten, Gehalt Lebensversicher., Policen, Hypothekenbriefe, Erbchaft, Grundstücke, sowie Hypotheken- u. Ankaufsgelder jeder Art schnell, reell, diskret.

Büttner, Freiburg Schl.,
Mühlstraße 13.

Färberei Lorenz,

Chemische
Reinigungsanstalt,
Gardinenwäscherei,
Teppichreinigung.
Waldenburg,
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.
Allerbeste Ausführung.



Lauten, Gitarren,
Mandolinen, Waldzithern,
Violinen, Cellos,

Saiten aller Art
und alle Bestandteile.

Fachm. ausgef.
Reparaturen
schnell u. preisw.

Hermann Reuschel,

Auenstraße 37.



massiv Gold,

in
allen Breiten vorrätig,
empfiehlt

Paul Mantel

Uhrmacher,

Gottesberger Straße, Waldenburg, Gottesberger Straße,
an der katholischen Mädchenschule.

Kontroll-Bücher

für Kost-, Quartier-, Miet- oder Schlafgänger
in der Stadt Waldenburg
sind wieder vorrätig in der

Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

Erstes Beiblatt

* Schluß der Bank am Oher-Sonnabend. Die hiesigen Banken: Communalständische Bank, Deutsche Bank, Cichborn & Co., Reichsbanktreibstelle und Waldburger Handels- und Gewerbebank, geben in heutigen Zinsrenten die Waldburger Reimung.

bedarft, daß ihre Klassen und Büros am Oster-Sonntag geschlossen bleiben.

Ein Kletterkunststück ist in dieser Nacht an dem Turm der hiesigen katholischen Pfarrkirche verübt worden. Ein Wagemutiger hat eine lange schwarz-weiße Fahne von außen bis auf die höchste Spitze des Turmbelüftungsfußes befördert und dort befestigt. Die Kirchenverwaltung steht selbstverständlich mit dieser eigenartigen Besetzung des Gotteshauses in keinem Zusammenhang.

Das Schlußkonzert des Konservatoriums der Musik Waldenburg gestaltete wie die bereits vorangegangenen Schülerkonzerte einen Einblick in das Wesen und die Erfolge des Institutsbetriebes. Während man bei letzteren Gelegenheiten mehr die Ergebnisse eines streng methodischen Unterrichts an sich vorübergehen lassen, war der letzte Abend dazu angesetzt, zu zeigen, welche Entzückung die Lehrenden verfolgen. Während dies bei den noch in den Vorstufen ihrer Ausbildung stehenden jugendlichen Schülerinnen noch nicht so stark hervortrat, konnte es bei den instrumentalen Darbietungen des Abends gut beobachtet werden. Sieh von einer großen Hörschicht unabhängig zu machen und in guter Technik in das Charakteristische einer Komposition zu vertiefen, gelang Fräulein S. Müller beim Vortrag des Chopin-Walzers in Es. Mit festerem und souveränerem Spiel erfreute Herr Karl Bohl beim Vortrag einer Sonate von Corelli für Violine. Schon weit über die Grenzen einer Schülerleistung hinaus ging Herr Sonars Violinspiel. Die darin zum Ausdruck kommende elegante Technik, die nach der Höhe zu nur noch eine weiche Tonbildung suchen mußte, ließ es zu, daß der Violinist schon einen bedeutenden Wert auf die Verinnerlichung der Romane in E von Wilhelm legen konnte. Das Begleitspiel am Klavier wurde bei den gesungenen und instrumentalen Solos gleichfalls von Schülern ausgeführt und zeigte von gutem Anpassungsvermögen und mitunterfindender Ausgestaltungsfähigkeit. Hier wie bei den Orchesterstücken, mit denen Direktor Franz Herzig der

Hörschicht, aber fächerlich auch allen Anstehenden nicht wenig Freude machte, trat das Bestreben der Musik, ihre Schüler zu einem wohlgeordneten Spiel zu bringen, in erfreulichem Maße hervor. So war es auch möglich, daß wir den ersten Satz aus Duffets Klavierkonzert in G-moll für Klavier und Orchester und den ersten Satz aus der G-moll-Sonate von Emil Sjögren für Violine und Orchester hören konnten. Fräulein Ursula Schöwer und Herr Sonar durften dabei für ausgezeichnetes Solospiel viel Beifall entgegennehmen.

* Ober Waldenburg. Hohes Alter. Der am 22. März 1831 in Diesdorf, Kreis Rumpitz, geborene Verginvalde Ernst Kasper kann am nächsten Dienstag seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar kam im Jahre 1876 nach Waldenburg und fuhr 26 Jahre auf der Glühbirnen-Fabrik in Hermsdorf an. Kinder, die dem noch geistig frischen, aber körperlich stehenden Geburtstagskinde am Ehrentage eine Freude bereiten könnten, sind nicht mehr am Leben. 30 Jahre ist Kasper mit seiner zweiten Frau verheiratet und langjähriger Mieter des Hauses Ober Waldenburg, Kirchstraße Nr. 30.

z. Dittersbach. Ein Willkommensgruß. In der am Donnerstagabend im „Liefbau“ abgehaltenen Gesangsstunde des Männer-Gesangsvereins wurde der Antrag gestellt, den in der Nacht um 2½ und 3 Uhr durchfahrenden amerikanischen Heimatstreifen Obereschletern einen Willkommensgruß zu bringen. Einstimmig und mit Freude wurde der Antrag angenommen. 40 Sänger begaben sich nach dem Bahnhof und empfingen beide vollbesetzte Züge mit einem kräftigen dreifachen „Gruß Gott“. Hieraus folgten die Lieder „Gruße an die Heimat“, „Mein Schloßberg“, „Muttersprache“ und „Wie ein stolzer Adler“. Sturmischer Jubel ertönte und nicht endenwollender Beifall wurde den Sängern gezollt. Mit den Rufen „Das werden wir Dittersbach nicht vergessen! Heil auf Wiedersehen!“ braussten die Züge ihrem Ziele entgegen.

Von den Lichtbildbühnen.

1. Orient-Theater. „Das Fest der schwarzen Tulpe“ bietet ein Stück holländischer Geschichte aus dem Jahre 1672. Damals tobte ein wilder Kampf um die Herrschaft in den Generalstaaten, die sich für oder wider das Regiment der Oranier zu entscheiden hatten. Alle Schrecken dieser trüben Zeit werden in prächtigen Bildern lebenswahr vorgeführt. Ein anmutiges Liebesidyll schlingt sich wie ein Faden durch die geschichtlichen Ereignisse. Der zweite Film, „Socks Lieblinge“ schildert ein Menschendrama im nördlichen Amerika. Ein junger Mann aus achtbarer Familie sucht eine Lebensstellung als Dienstherr eines großen zoologischen Gartens und erwirbt sich schnell die Gunst der ihm anvertrauten Bestien, die ihm ihre Anhänglichkeit in widerlich rührender Weise kundgeben. Durch Reider wird er in gemeinsten Weise aus seinem ihm liebgeordneten Posten verdrängt; er versucht sein Glück bei der Feuerwehr des Ortes. Ein großes Schandfeuer, das durch die Schuld seiner Feinde entstanden ist, gibt ihm Gelegenheit, seinen Mut darzulegen. Er rettet ihnen früheren Schutzbesohlenen vor dem Feuertode und wird vom dem Direktor des Gartens wieder mit offenen Armen begrüßt und in seine alte Stellung eingeführt.

Das kannst du auch,
wenn du
Biomalz
nimmst
Dose 12, — Mark
Nimm nur das echte Biomalz!



Umsatzsteuerpflichtigen

Die werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuerpflicht nach § 108 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuer-Gesetz, wenn sie höher als 1000 M. ist,

vom 1. April d. Js. ab mit 5 u. 6. zu verzinsen ist, auch wenn der Steuerbetrag bis zu diesem Zeitpunkte noch nicht festgestellt und angefordert ist.

Abzahlungsleistungen werden bis zum Tage der Fälligkeit, längstens jedoch bis 31. März 1921, von hier aus ebenfalls mit 5 u. 6. verzinst.

Die Zahlungen bzw. Überweisungen haben an unsere Steuerkasse II zu erfolgen.

Waldenburg, den 16. März 1921.

Der Magistrat. Umsatzsteueramt.

Verdingung.

Zum Bau von 16 Wohnungen der Bergmanns-Siedlung am Bahnhof Altwasser sollen öffentlich verdingungen werden:

Los I: Erd- und Maurer-Arbeiten

(ohne Material-Lieferung).

Angebots-Bordere können, soweit der Vorrat reicht, von dem Oberassistenten Herrn Hoffmann, hier, Amtsgericht Zimmer 19, gegen gebührenfreie Einreichung von 10,— M. bezogen, die sonstigen Verdingungsunterlagen im Zimmer 35 eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und auf dem Umschlag entsprechend als solche bezeichnet, bis spätestens zum Mittwoch den 30. März 1921, vormittags 11 Uhr, an das unterzeichnete Amt einzureichen.

Die Anbieter und die Vertreter der Arbeitnehmer werden hierdurch zu diesem Termin eingeladen.

Ausführungszeit der Arbeiten: Mai—Juli 1921.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Waldenburg, den 19. März 1921.

Städtisches Bau- und Wohnungsamt.

Gemeinde Ober Waldenburg.

Ausgabe von Sonder-Zuckerzettelmarken für Monat März 1921.

Die Herren Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden ersucht, die Marken für die Sonder-Zuckerzettelmarken von Zucker am Montag den 21. d. Mts.,

und zwar wie folgt:

Chausseestraße von 10—11 Uhr vormittags,
Kirchstraße von 11—12 Uhr vormittags,
Mittel-, Ritter- u. Albertstraße von 12—1 Uhr mittags,
im hiesigen Lebensmittelamt abzuholen.

Ober Waldenburg, den 17. März 1921.

Der Gemeindevorsteher. J. B.: Watto.

Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schl.

Mündelsicher.

Fernruf 1182 Hauptstelle Rathaus. Fernruf 1182

Nebenstelle Verwaltungsgebäude Altwasser.

Reichsbank-Giro-Konto.

Polsches Konto: Hauptstelle Breslau 5855, Nebenstelle Breslau 2492

Einlagenbestand: 49 Millionen M.

Rücklagen: 1½ Millionen M.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung zu 3½ und 4½.

Einzahlung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.

Gewährung von Darlehen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Vermietung von Schliefzählern.

Aufbewahrung von Sparbüchern.

Wir haben zur Zeit größere Beträge für ersttillige Hypotheken

frei und bitten bei Bedarf entsprechende Anträge zu stellen.

Das selbsttätige
gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und grillig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil

Wäsche
Waschmittel

Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 21. März 1921, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Übungsplatz beim Feuerwehrdepot (Mitteldorf) eine Übung der Reserve-Kolonnen Nr. 3 statt.

Nieder Hermsdorf, 15. 3. 21. Der Gemeindevorsteher.

Dittersbach.

Sonder-Zuckermarken.

Die Herren Hausbesitzer oder Stellvertreter werden ersucht, die der Gemeinde überwiesenen Sonder-Zuckermarken über 1 Pfd. pro Person

Montag den 21. d. Mts., nachmittags von 3—6 Uhr, in Zimmer 4, unter Angabe der Zahl der versorgungsberechtigten Personen, abzuholen.

Dittersbach, 16. 3. 1921. Der Gemeindevorsteher-Stellv.

Saattartoffel-Verkauf.

Der Verkauf von roten und weißen Saattartoffeln zum Preise von 46,— M. und 48,— M. je Zentner wird werktäglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends fortgesetzt und bittet um gütigen Zuspruch

Aug. Geisler, Kartoffel-Handlung,

Nieder Hermsdorf, Hütte Mittelstraße 1.

Großen
Beifall

finden überall die vorzüglichen
Liköre
von
L. Meyer
vorm. M. Lax,
Waldenburg i. Schl.



Deutsche Dieselpflanzen

aus garantiert
rein deutschen Samen
der Landwirtschaftskammer Halle

Jährlicher Versand vieler

Millionen Fortspflanzen.

1j. Kiefern-Primula 41000 = 12 M.

1j. „extra starka 1000 = 15 M.

2j. „Sämlinge 1000 = 15 M.

2j. Fichten „pr. 1000 = 40 M.

verkauft

Fritz Harz,

Forstbauschulen u. Rasengrünanlagen

Domsdorf bei Bentele

Telephon Amt Trübs Nr. 5.

Gut fördernden

Klavier- und

Gesangs-Unterricht

in und außer dem Hause

erteilt

Frau K. v. Melville,

Bad Salzbrunn,

Untere Hauptstraße Nr. 16.

Telephon Amt Waldenburg 57.

Möbel aller Art,

sehr gut erhalten und solideste

Ausführung, d. B.: Bettstellen,

Ausziehtische, Gaielangen,

Sofas, dreiteil. eich. Schränke,

ein- und zweiteil. gebr. Schränke

und neue, einzelne Auflege-

matrizen, Portieren, Schreie-

tische, Bücherschränke und eis-

komplettes eich. Schlafzimmern

stehen billigst zum Verkauf bei

Erich Tulke,

Bad Salzbrunn, Villa Germania.

Für den **Oster-Bedarf** empfehlen wir als besonders preiswert:

Wollene Kleiderstoffe in Tuch, Gabardine, Ekeplot und anderen Geweben, Breite 90 bis 130 cm, m 210.—, 185.—, 125.—, 105.—, 75.—, 56.—, 27.—
Hauskleiderstoffe in einfarbig und soliden Stoffen, Breite etwa 80 bis 90 cm, m 37.—, 33.—, 28.—, 25.—, 22.50, 21.—
Wollene Blusenstoffe und Sportstoffe in modernen Streifen, hell-, mittel- und dunkelfarbig, Breite etwa 75 cm, m 62.—, 58.—, 54.—, 48.—, 42.—, 39.—, 36.—, 32.—, 28.—, 25.—, 17.—

Prima Voll-Voile in weiß, schwarz, marine, rosa, hellblau, meergrün, giftgrün, zitronen, campagne, flieder, tango, rot und coris, Breite etwa 115 cm, m 48.—, 42.—, 37.50, 35.—
Prima Voll- und Halb-Voile bedruckt, hell- und dunkelgründig, Breite etwa 70 bis 115 cm, m 48.—, 42.—, 35.—, 32.—, 28.—, 25.50, 18.50, 15.50, 13.50
Prima Musselin und Satin in Dirndl- u. anderen modernen Mustern, Breite etwa 70 bis 80 cm, m 35.—, 32.—, 29.75, 25.50, 23.50, 21.50, 12.—

Damen-Hemden 138.—, 125.—, 98.—, 84.—, 72.—, 60.—, 52.—, 48.—, 37.50, 29.75
Damen-Beinkleider 125.—, 110.—, 95.—, 88.—, 82.—, 55.—, 48.—, 34.50, 27.75
Untertaillen 105.—, 95.—, 88.—, 68.—, 56.—, 43.—, 35.—, 25.—, 21.—, 18.50, 16.50
Unterröcke mit Stickereien 165.—, 125.—, 110.—, 94.—, 75.—, 65.—, 55.—, 38.—
Wirtschaftsschürzen mit und ohne Latz 62.—, 54.—, 50.—, 46.—, 39.—, 35.—, 32.—, 29.—, 26.50, 24.—, 22.50, 19.75
Wiener Schürzen mit Latz 68.—, 52.—, 49.50, 48.—, 42.—, 29.75
Schwarze und weiße Schürzen mit und ohne Latz 88.—, 78.—, 72.—, 69.—, 62.—, 58.—, 49.—, 39.—, 35.—, 29.50, 26.50, 22.50, 19.50
Kinderschürzen in weiß, schwarz und farbig, Länge 45 bis 100 cm, 62.—, 58.—, 52.—, 46.—, 32.—, 27.—, 24.—, 18.—
Damen-Strümpfe, schwarz, weiß und farbig, in Wolle, Halbwolle, Seide und Flor, Paar 75.—, 56.—, 45.—, 38.—, 36.—, 31.50, 28.50, 25.—, 22.—, 18.—, 15.75, 12.75, 8.50, 7.50
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, in Seide, Trikot, Filet, lang, halblang und kurz, 47.50, 37.50, 32.—, 26.75, 21.75, 17.—, 15.25, 11.50, 9.75, 7.75
Herren-Handschuhe 68.—, 55.—, 48.—, 36.—, 35.—, 29.75, 24.—, 21.—, 10.50, 9.50, 6.75
Herren-Maccao-Hemden 65.—, 58.—, 45.—
Einsatz-Hemden 68.—, 62.—, 48.—
Maccao-Hosen 64.—, 56.—, 52.—, 45.—
Wäschestoffe: Hemdentuch, gute Orottonware, 70 cm, m 8.50, ca. 82 cm m 9.80, 11.75, 17.—, 20.—
Renforce m 12.70, 17.50, 20.50, 21.—, 22.50
Limon, ca. 82, 100, 130, 160 cm breit, 41.50, 36.—, 27.—, 22.—, 18.50, 15.—, 17.—
Sweaters für Herren u. Kinder in marine, grün, braun, grau und meliert, 65.—, 55.—, 52.—, 45.—, 38.—, 32.—, 25.50
Korsetts, neueste Formen, in grauem Drell, modfarb. und weißen and. festen Stoffen, 93.—, 67.50, 55.—, 45.—, 37.50, 34.—, 33.—, 29.75
Büstenhalter aus haltbarem Stoff 22.50, 14.50
Pariser Gürtel 24.50
Strumpfhalter 11.—, 9.—, 6.75, 5.25
Tuche und Buckskin, allerbeste deutsche Kammgarnfabrikate, wie sie vor dem Kriege aus England bezogen wurden.
Reine Wolle, ca. 145/150 cm, 285.—, 255.—, 205.—, 165.—, 135.—, 98.50, 85.—, 60.—
Marine Cheviot und Kammgarne, reine Wolle, ca. 140/150 cm, 270.—, 195.—, 123.—
Schwarze Stoffe für Knabenanzüge usw.
Marengo Stoffe für Cutaway usw.
Herren-Oberhemden, weiß und farbig, 150.—, 135.—, 120.—, 110.—, 88.—
Herrenkragen in vielen modernen Formen 15.75, 12.75, 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 3.50
Krawatten in modernen Fassons 32.—, 29.50, 26.50, 21.50, 16.50, 13.50, 10.50, 9.75, 8.50, 7.25, 5.50, 3.25, 2.25
Selbstbinder in reiner Seide, Halbseide u. Kunstseide 38.50, 32.50, 29.50, 26.50, 25.—, 23.75, 22.50, 20.50, 19.75, 17.—, 15.—, 13.75, 12.75
Hosenträger für Herren und Knaben 32.—, 26.75, 24.50, 21.50, 18.50, 16.50, 14.75, 11.25, 9.50, 8.—, 3.60, 3.—, 2.70, 1.95
Herren-Socken in schwarz u. farbig, Paar 33.50, 29.50, 25.—, 19.—, 18.—, 15.75, 12.50, 8.75, 7.—, 3.90, 2.50
Kragen- und Krawattenhalter, Kragen-, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln etc.

Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Kostüme in Wolle und Seide, schwarz, marine und farbig, 1950.—, 1750.—, 1475.—, 1175.—, 1025.—, 975.—, 750.—, 675.—, 575.—, 490.—, 375.—, 295.—, 275.—, 225.—
Damenmäntel und Jacken in Tuch, Seide, Rips, Alpaka und anderen Stoffen 1050.—, 950.—, 875.—, 850.—, 450.—, 375.—, 210.—, 175.—, 135.—, 105.—
Strickjacken in Seide und Wolle in modernster Ausführung 675.—, 550.—, 490.—, 425.—, 350.—, 240.—, 135.—

Fertige Kleider in Wolle, Seide und Voile 1650.—, 1450.—, 1175.—, 1050.—, 950.—, 850.—, 725.—, 640.—, 550.—, 475.—, 345.—, 290.—, 235.—, 195.—, 150.—, 110.—
Kostümröcke in Wolle, Seide, Eolienne, Schotten und Streifen 525.—, 350.—, 240.—, 165.—, 120.—, 105.—, 85.—, 55.—, 35.—, 25.—
Blusen in Wolle, Seide, Crepp de chin, Voile, schwarz, weiß und farbig, 560.—, 525.—, 490.—, 410.—, 325.—, 195.—, 160.—, 125.—, 85.—, 60.—, 35.—
Kinderkleider u. Mäntel, reizende Neuheiten, Längen 45 bis 100 cm

Siebert & Weinert G. m. b. H., Schweidnitz, Burgstrasse 12

Fernsprecher Nr. 172.

Willy Pfitzner,
Glaserei und Kunsthandlung
Farnraf 879, **Hohstr. 9.** Fernruf 879.
Empfehle
gerahmte und ungerahmte Bilder
jeder Größe in vornehmer Ausführung
für Geschenkw Zwecke.
Original-Radierungen, Alte Meister,
Kupferstiche, Kupferdrucke, Orig.-Scherenschnitte.
Spezialität: Münchener Kleinkunst.

Sofas,
Chaiselongues, Matrassen
in nur fachgemäßer
Ausführung.
Robert Wiedemann,
Polsterwerkstätten,
Waldenburg, Auenstraße 37.
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.
Allen Epilepsie-
(Fallsucht-Krämpfe) sowie Bett-
nässen (Blasenleiden, Blasen-
schwäche) Leidenden erteilt
kostenlose Auskunft auch in
schwierigen Fällen Pfarrer u.
Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler,
Niewerle, S. 457, N/L.

Geschäfts-Eröffnung



Allen Musikausbildenden wie Interessenten, welche
ein Musikinstrument erwerben wollen, die ergebene
Mitteilung, daß der Unterzeichnete
Waldenburg, Hohstrasse 2,
(gegenüber Feders Möbelgeschäft)
eine

Musikinstrumenten-Handlung

eröffnet hat.
Geführt werden prinzipiell nur hochwertige Fa-
brikate, in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
und empfehle **Violinen für Schüler und Orchester,**
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Waldzithern,
Violonbogen vom einfachen bis feinsten, Bogen-
bezüge, Etui la, Saiten und alle Bestandteile.
Meine Instrumente sind solid und sauber gearbeitet,
reinstimmend und in bester Tonwirkung. Durch reelle
und äußerst preiswerte Bedienung will ich bemüht
sein, mir stetes Vertrauen und einen großen Kunden-
kreis zu erwerben und bitte daher, mein Unternehmen
freundlichst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Theodor Vogt.

Sonderangebot!
Kernseife, Kiesel 250 3.10 M.
Spezial-Marke „Zell“ 62—65% Fettgehalt.
Oranienburger, Kiesel 500 7 M.
Elsa-, Ruba- und Stettinerseifen, ausgetrocknete Ware,
zu billigsten Preisen.
Toilettenseife von 2 M. an.
Haar-seife von 2 M. an.
Schmierseife, p. Pfd. 5.50 M. an.
hochschäumend, braun, gelb und weiß.
Sowie sämtliche Waschmittel.

Spezial-Seifenhaus

H. Galle, Waldenburg,
Auenstraße, gegenüber dem Gymnasium.

Achtung! Hausfrauen!

Feinste Tafelmargarine, lose das Pfd. Mk. 8.70
in 1/1 Pfd.-Würfel = 9.80
Palmin per Pfd. = 13.00
ff. Schweineschmalz = 12.50
Rundthong = 4.25

Täglich frische Landeier

zum billigsten Tagespreise empfiehlt
Theodor Assmann, Molkerei-Niederlage,
Waldenburg, Cochiusstraße 1a.

Johannes Elgt Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen.

Cover coâts
Wettermäntel

Sommermäntel
Kostümrocke

Kostüme
Sportjacken

Beachten Sie meine Schaufenster

Freiburger Strasse Nr. 2.

MAGGI^s Fleischbrüh - Würfel

ermöglichen es, ohne Fleisch und Fett kräftige Suppen,
schmackhafte Gemüse und Tunken zuzubereiten.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI**.

Ausschneiden!

Achtung!

Ausschneiden!

Musik!

Ich erteile sehr gewissenhaften Unterricht in **Klarinette**
von Stufe zu Stufe bis ins künstlerische, sowie theoretischen
Unterricht in Notenlesen, -schreiben usw. bei geringem Honorar.

Empfehle mich hiermit für Sonn- und Feiertage den Herren
Kapellmeistern aller Bergkapellen und Unternehmern in Cafés,
Klavier- und Ensemblemusik als guter Klarinetist zu Konzerten,
Unterhaltungsmusik und Bällen. Verfüge über einen guten
und weichen Ton meines Instrumentes.

Otto Feige, Dittmannsdorf Nr. 68,

Kreis Waldenburg i. Schl.

Ehemaliger Stabs-Hoboist des Inst.-Regt. Nr. 47 (Posen).

Bäcker-, Ptefferküchler- und Konditor-Innung

Waldenburg in Schlesien.

Das Oster-Quartal

wird am Dienstag den 19. April, nachm. 2 Uhr, im
„Schützenhause“ abgehalten. Die Anmeldungen der Lehr-
linge zum Freisprechen und Aufnehmen sind bis zum 25. März,
an den Obermeister **Maiwald** einzureichen. Später eingehende
Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Die freizu-
sprechenden Lehrlinge haben einen selbstgeschriebenen Lebens-
lauf sowie ein Führungsattest ihres Lehrmeisters einzureichen.
Die aufzunehmenden Lehrlinge haben den Lehrvertrag einzu-
reichen.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntge-
geben. Anträge zur Tagesordnung sind bis 25. März an den
Obermeister einzureichen.

Vollzähliges und vor allem pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Welt-Panorama,

Muenstraße 34,

neben dem Gymnasium.

Von Sonntag den 20. bis einschließlich
Sonntag den 26. März 1921:

Eine Reise in Schlesien.

Denkmäler u. Schlachtfelder von 1813, Burgen, Schlösser, Landschaften etc.

Entree: Erwachsene 60 Pf., Kinder 40 Pf.

Jesus

und die Wunder des Urchristentums.

Ueber obiges Thema findet am Sonntag den 20. März, abends
6 Uhr, in der Kapelle Waldenburg, Kreuzstraße 3a, ein
Vortrag statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Eintritt frei. Prediger A. O. Janert (Breslau).



Kaffee

„Kaiserkrone“,

vornehmstes und
bestrenommt. Konzert- u. Familienlokal am Platze.

Täglich von 5-7 nachm.
u. abends 8-11:

Erstklass. Künstler-Konzert

Neue Besetzung.

Morgen Sonntag den 20. März c.:

Grosses Sonder-Konzert.

Bekannte Spezial.

ff. Eis u. Kuchen.

Restaurant „Vierhäuser“,

Waldenburg i. Schles.

Größtes und angenehmstes Konzert- und Familien-Lokal;
am Vierhäuserplatz.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Künstler-Konzert.

Gute Biere.

ff. Liköre.

Küche wie bekannt.

Telephon 584.

Telephon 584.

Herrenfilzhüte

werden wie neu
durch Umformen und
Modernisieren.

Meta Vogt, Hohlstraße 2.



Gesund bleiben

ist unser natürlicher Wunsch. Er
kann erfüllt werden, wenn eine
Behandlung mit dem vielfach er-
probten und vielfach anerkannten

Wohlmuth'schen

elektro-galvanischen Apparat

erfolgt. Das haben bis jetzt

30 000 deutsche Familien

erfahren. Lassen Sie sich den

Apparat ohne jeden Aufzwang

vorführen bei

Fritz Schütze, Schweidnitz,

Bahnhofstraße 17,

General-Vertreter der

G. Wohlmuth & Co., Akt.-Ges.,

Furtwangen.

Anzugstoffe

Rosen- u. Paletotstoffe.

Tuchvers. N. H. Strelcher,

Crimmitschau i. Sa.

Master fr. geg. Rücksendg.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 22. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr, werde ich

in Waldenburg im Pfandlokal:

ein fast neues

Nußbaum-Büfett

meistbietend gegen sofortige Bar-

zahlung versteigern.

Siburge, Gerichtsvollzieher

in Waldenburg.



Bergbau.

Montag den 21. März 1921,

abends 7 Uhr,

in den „Drei Rosen“:

Tarif-Kommissionssitzung

Vollzähliges Erscheinen un-
bedingt erforderlich.

Der Vorstand. Eychliki.

Bunte Chronik.

Schweres Eisenbahnunglück.

Am Mittwoch zu Mittnacht entgleiste auf der Strecke Merseburg—Ammerndorf ein Güterzug. Bald darauf wurde hierdurch eine Entgleisung des auf dem Nebengleis aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuges 6091 verursacht. Getötet wurde der Zugführer des Güterzuges Erdmann aus Halle, der Lokomotivführer des Güterzuges Engelhardt und ein im letzten Zuge mitfahrender Viehhändler. Verletzt wurden 6 Bahnbeamte. Sie sind in die Klinik nach Halle überführt worden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Gleise blieben 20 Stunden gesperrt. Unbekannte Bahnarbeiter haben die Gleisschrauben gelöst und so das Unglück herbeigeführt.

Im D-Zuge betäubt und beraubt

wurde nachts ein Kaufmann aus Duisburg auf der Fahrt von dort nach Berlin. Der Duisburger hatte zwischen Stendal und Berlin in dem D-Zuge die Be-

kanntschaft eines Mannes gemacht, der sich ihm unter dem Namen Edward Herle vorgestellt hatte. Der Reisegenosse gab dem Kaufmann einen Kognak zu trinken, der irgendein Betäubungsmittel enthalten haben muß. Denn der Mann fiel bald in einen festen Schlaf, aus dem er auch noch nicht erwachte, als der Zug früh auf dem Schleifweg Bahnhof in Berlin eingelaufen war. Als er dann endlich wieder das Bewußtsein gefunden hatte, stellte er zu seinem Leidwesen fest, daß der Reisegenosse ihm die Brieftasche mit 60 000 Mk. und die Uhr mit Kette geraubt hatte.

Ueberfall eines Schwarzers auf eine Krankenschwester.

Bei dem Ueberqueren des Floßplatzes in Leipzig wurde eine 17jährige Krankenschwester von einem Schwarzen, der ein Merkzeichen trug, angesprochen. Als er sich einhängen wollte, schlug sie ihn auf den Arm. Sie ging rasch weiter, doch folgte ihr der Schwarze, sprang dann plötzlich hinter einem Gebüsch hervor und warf die Grabschere auf eine Bank, wo er mit einem Totschläger auf sie einschlug. Als sich dann Passanten näherten, entflohr er. Man

brachte die Chennachste nach einem in der Nähe befindlichen Bazar, wo mehrere schwere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Ein Gehaltskuriosum

berichtet man aus Lebus. Im nördlichen Teile des Lebuser Kreises liegt bei Odersdorf das Dörflein Münchehofe, das etwa 100 Seelen zählt. Es hat keine Schule, wohl aber eine Kirche. Sonntags kommen Pfarrer und Lehrer aus dem drei Kilometer entfernten Pfarrdorf und halten Gottesdienst. Frost und Hitze, Sturm und Regen dürfen sie nicht abhalten, die Pflichten ihres Amtes zu üben. Dafür bekommt der Kantor die fürstliche Besoldung von — 25 Pfennig im Jahre. Der jetzige Inhaber der Stelle ist noch nicht endgültig angestellt und bezieht nur vier Fünftel des Gehalts, also 20 Pfennig. Im Pfarrdorf zahlt man jährlich 200 Mark. Eines oder beide Kirchenämter niederzulegen, vermag der Kantor nicht, weil sie mit dem Schulamte organisch verbunden sind. Streiken darf er auch nicht, dann droht ihm das Disziplinarverfahren durch das Konsistorium.

Statt Karten!

Viktoria Pätzold,

Sritz Kolke,

Verlobte.

Waldenburg, den 20. März 1921.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend verschied unser lieber, guter Vater,
der Lehrer a. D.

Josef Kunert,

im 76. Lebensjahre.

**Familie Kowalsky,
Margarethe Kunert.**

Beerdigung: Dienstag den 22. März, nachm. 2 Uhr,
von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus.
Von Besuchen wird dankend Abstand genommen.

Ich ordne u. führe
den Gewerbetreibenden

die Bücher

im Monatsabonnement
bei mäßigem Honorar.
Uebernahme Renanlage,
Nachtragungen u. Abchlüsse.
Steuererklärungen,
Reklamationen usw.
werden von mir unter
strengster Diskretion gefertigt.

Fritz Schwarz,
Waldenbg., Barbarastr. 20,
gegenüb. Knappschützslaz.
Fernsprecher 809.

Frauenhaar

lanst zum Höchstpreise
A. Otte, Fritzstr. 6b, Waldenbg.

Von neu
eingetroffenen Sendungen
empfehlen wir:

**Leinschrot,
Malschrot,
ganzen Mais,
Bohnenschrot,
Güllentuchmehl,
Peluschken,
Zutterhirse,
und andere
Zuttermittel.**

Vogt & Bruschke,
Waldenburg.

Kontor:
Freiburger Straße 12.
Lager:
Ecke Neue Straße.

Guten Holzgeigenkasten

verkauft
Herrn Weikstein, Bismarckstr. 6b.

Ziegendiünger

hat einige Fuhrten abzugeben
Emil Hillmann, Neuzendorf.

Zwei Kaninchenställe mit zwei Kaninchen

sind preiswert zu verkaufen
Schmidt, Cochiusstraße 15.

Einige noch gute Fenster

stehen zum Verkauf bei
Ulrich,
Ober Waldenburg, Kirchstr. 6.

Wand-Gobelin,

3,50 hoch u. 1,55 m breit, zu ver-
kaufen. Wo? s. d. Gesch. d. Btg.

Deutsch. Reichs-Adressbuch

(äfterer Jahrgang),
3 Bände, zu verkaufen.
L. Meyer vorm. M. Lax,
Fernsprecher 171.

50 000 Mark

als erste Hypotheken
auf mehrere Grundstücke im Kreise
Waldenburg gesucht.
Bürgermeister a. D. Hörtzsch,
Altwasser.

90 000 Mark,

auch in kleineren Beträgen, an
Beute jeden Standes von Selbst-
geber gegen 6% Zinsen und
Ratenrückzahlung sofort auszu-
leihen; ebenso Betriebskapital für
Geschäfte durch
Büßelberg & Linnemann,
Abteilung Finanzen,
Dortmund, Gerberstr. 3—5.
Rückporto erbeten.

Freitag früh 5 Uhr ver-
schied unsere liebe Pflege-
tochter

Edith,

im zarten Alter von 3 $\frac{3}{4}$
Jahren.

Um stille Teilnahme
bittet

Familie Unverricht.

Beerdigung: Dienstag

nachmittag 2 Uhr.

Trauerhaus: Töpferstr. 87.



Sämtliche Erzakteile

für

Mähmaschinen

empfiehlt

R. Matusche

größtes

Mähmaschinen-

Spezialhaus und

fachmännisch

geleitete

Reparatur-Werkstatt

Töpferstr. 7.

Achtung! Achtung!

Militärhosen,

stetigen, neu und gebraucht,
feldgraue Sportanzüge, sowie
feldgr. Stoff gibt preiswert ab

Josef Stein,

Neu Waldenburg, Kügowstr. 4

Tapeten!

Reizende Muster in allen
Preislag. liefert konkurrenz-
los billig. Muster franko.
Wiedervert. höchsten Rabatt.
Tapetenhaus Stroda,
Breslau 5, Viktoriastr. 48.

Meine Geschäftslokalitäten

sind morgen

von 11-6 Uhr geöffnet.

Felix Reichelt,

Waldenburg, Freiburger Strasse 3.

Telephon 205.

Telephon 205.

Fahrrad,

gebraucht, aber sehr gut erhalten
zu kaufen gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Gut möbliertes Zimmer

von höherem Regierungsbeamt.
für 1. April gesucht. Angebote u.
C. W. 20 a. d. Gesch. d. Btg. erbet.

Besserer Herr sucht möbliert.

Zimmer mit oder ohne Pension
in Waldenbg. od. Salz-
brunn p. bald od. später. Off. u.
K. 50. an die Geschäftsst. d. Btg.

Welches ältere Ehepaar oder

Witfrau würde jungen
Braut-
leuten ein kleines Zimmer
gegen gute Bezahlung ablassen?
Betten oder Möbel werden evtl.
mitgebracht. Angebote u. C. F.
in die Geschäftsst. d. Btg. erbet.

hier, wünscht

Damenverkehr.

Offerten unter Ch. 50 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen

kräftigen, zuverlässigen Weide-Wärter

sucht die
Waldenburger Weidenossenschaft.
Waldungen an Bräuer in
Langwäldersdorf Nr. 67.

Junges, fleißiges ehrlich. Mädchen

sucht zum 1. April Köhler, Ober-
Waldenburg, Chausseestraße 38.

14jähriges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht
Auenstr. 24 b. 2 Tr., geradenstr.

Junger Blatt-Beiger

sucht Stellung. Offert. erb. unt.
Nr. 500 a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Für schulentlass. Knaben,

der geistig gut begabt ist und
bereits stenographiert, wird
Stellung i. Büro od.
Verwaltung gesucht.
Gef. Angebote erbeten unter
P. O. an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Inserate

wie Verkäufe, Stellengesuche und An-
gebote, Waren-Empfehlungen, Ge-
schäftsanzeigen aller Art haben in der

Waldenburger Zeitung

dem ältesten Blatte des Kreises und
Publikations-Organ vieler Behörden,
Korporationen, Vereinsvorstände, besten

Erfolg!!!



Frühjahrs- und Sommer-Modellhüte!

Entzückende eigene Entwürfe in
Damen- und Kinder-Hüten!

Hervorragende Auswahl aller Modeneuheiten!

Vornehme Ausführung!

Alle Preislagen!

Hedwig Teuber, Rathauspl. 5.

Modernisierungen wird grösste Sorgfalt zugewendet!

Umprefezanstalt
für Damen- und Herrenhüte
Hedwig Teuber
Rathausplatz 5

erbittet rechtzeitige Aufträge im
Interesse pünktlicher Lieferung.

Neueste Formen.

„Gorkaner Halle“, Waldenburg.
Montag den 21. März, abends 8 Uhr:

XIII. Volks-Konzert

der gesamten Berg-Kapelle (Kaden).

Der Frühling in der Musik.

Solistin: **Frl. Grete Gast** vom Stadttheater.

Eintrittskarten Mk. 2.00, 15 Stück Mk. 20.00.

Café Herfort,

Inhaber: C. Szadkowski,
Telephon 1082. **Vierhäuserplatz.** Telephon 1082.

Sonntag den 20. März 1921,
sowie täglich:

Erstklassig. Künstler-Konzert

Angenehmes Familienlokal.

Gutgepflegte Biere und Liköre.
ff. Gebäck.

Kolbebaude Dittersbach.

Sonntag den 20. März:

Musikalische Unterhaltung u. Tanz

im wiedereröffneten Bandensaale.

Musik von den lustigen Holzhafer-Buan.

Schöner glatter Saal. Schöner glatter Saal.

Freundlichst einladend

Der Bandenwirt.

Das beste
Nähmaschinen-



Garn
in
allen
Farben

auch für Schuhmacher,
empfiehlt

R. Matusche
Töpferstr. 7.

Inserate
haben in der „Waldenburger
Zeitung“ den größten Erfolg!

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 19. März 1921:

Musikalische Unterhaltung

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 20. März 1921:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Nossek.

Pfadfinderkorps Waldenburg.

Mitglied des Deutschen

Pfadfinderbundes.

Sonntag den 20. März 1921,

Treffen vormittags 1/27 Uhr,

altes Eckamt.

Freitag den 25. März 1921:

Fahrt nur für Schulentlass.

Näheres durch A.

Parkettsaal!

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 20. März 1921:

Kaffeebränzchen,

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Gust. Klonner und Fran.

Stadttheater

Waldenburg.

Sonntag den 20. März 1921:

Der liebe Augustin.

Dienstag den 22. März 1921:

Operetten-Erst-Aufführung!

Die ledige Ehefrau.

Mittwoch:

Die fremde Frau.

Nur 5 Tage!

Waldenburg, Viehweide!

Weltberühmter

Cirkus Straßburger

100 köpfiges Personal,
Riesenzeltanlagen,
Amphitheatral. Sitzbankeinrichtung.
Edelste Pferde, herrliche Dressuren.
Wilde Königs-Löwen.
Bären, Wölfe, Hyänen.

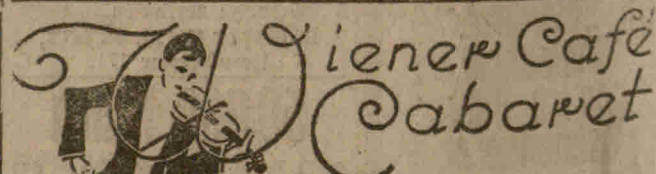
25 Sensationen in jeder Vorstellung! 25

Glanzvolle Eröffnung:

Sonnabend **26.** März 1921

abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gasthof zur „Stadt Friedland“.
Ausverkauf von Schultheiß-Bier.



Heute und folgende Tage
findet kein

Ringkampf

sondern das neue Märzprogramm erzielt spontanen

Erfolg

mit Rolf Siegbert u. Fritz Heiter.

Waldenburg, Ring
Fernsprecher: 813